

**Anzengruber/Fischer/Weber**

# **Doppelselbstmord**

Eine ländliche Komödie mit Gesang in drei Aufzügen, frei nach Ludwig Anzengruber

*Ein klassisches Volksstück, aufpoliert, frisch gel(i)üftet und mit pfundiger Musik durchmischt. Ein Spielfest für alpbayrische bzw. alpenländische Theatervereine, die auch mal ein paar mehr Leute auf die Bühne bringen können. Das Stück bietet prachtvoll Rollen in einer spannenden Geschichte um Reich & Arm, eingebildet & pfiffig, Jung & Alt, Weiber- & Männerleut – in einer humorvoll gestimmten Dorfgeschichte, die sich vielleicht so ähnlich vor hundert Jahren hätte zutragen können...*

**BS 573 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

*Postfach 1147, 82141 Planegg*

*Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44*

**PERSONEN:**

**Sentner**, Großbauer

**Poldl**, sein Sohn

**Hauderer**, Kleinbauer

**Agerl**, seine Tochter

**Zangl**, Kramer

**Melchtild**, seine Frau

**Blasi**, beider Sohn

**Kathl**, Magd beim Kramer

**Der Wirt** „Zum blauen Bock“

**Die Wirtin**

**Lehner**, ein älterer Bauer

**Bartl**, ein ganz alter

Drei Burschen:

**Nazi**

**Sepp**

**Toni**

Drei Dirndl:

**Regerl**

**Moni**

**Nanni**

**Der Herr Pfarrer**

**ORT / DEKORATION**

Neuhaus, ein Gebirgsdorf in den bayerischen Alpen.

Zeit: 1875 (Entstehungsjahr des Stückes)

**SPIELALTER:**

Erwachsene (Erfahrung notwendig bzw. zur Aufführung durch eine feste, sowie anspruchsvolle Theatergruppe empfohlen)

**SPIELDAUER:**

ca. 90 min. - 2 Std. (abendfüllend)

# 1. Bild

*Kirchweg ins Dorf, auf einer Anhöhe gelegen. Im Hintergrund rechts Ausblick ins Tal auf das nahe Dorf und den Kirchturm. Am linken Wegrand steht das umzäunte Holzhaus des Hauderer. Das bäuerliche Anwesen wirkt etwas heruntergekommen. Im Giebel des Haudererhäusls ist eine hölzerne Gattertür zum Dachboden, der auch als Heuschober dient. Vor dem Haus steht ein Brunnentrog. Rechts gegenüber ein Hollerbusch mit Bank. Die Szenerie ist als Wegpassage kurz gebaut, dahinter steht bereits ein Teil der Wirtschausdekoration, in der das nachfolgende Bild spielt. Die Burschen Sepp, Toni und Nazl kommen von links im Gespräch daher.*

**Sepp:**

Ob heut der Pfarrer wieder so lang predigt?

**Toni:**

Hoffentlich net. Sonst müaßt ma von der Opferung gleich zum Mittagessen gehen.

**Nazl:**

Dem sollt ma's grad so macha, wias dem Kirchzeller Pfarrer und seinem Koprator ganga is.

**Toni:**

Wia war des?

**Nazl:**

Die habns Hochamt auch immer mehr in die Läng zogn, bis an einem schönen Sonntag ein Zettel an der Sakristeitür ghängt is...

**Sepp:**

Aha, und da is was draufstanden?

**Nazl:**

Derraten.

**Toni:**

Und was is nacha da draufstanden?

**Nazl:**

„Du und der oa, ihr müaßt's schneller toa – sonst seids ´s nächstmal alloa, du und der oa!“

**Sepp:**

Hahahaha, guat, sag i, guat!

**Toni:**

Des ghörat bei uns auch hin. Aber gleich vorn an die Kirchentür!

**Nazl:**

Schreiben sollt ma halt könnn, schreiben!

*(Nanni, Regerl und Moni haben die Burschen eingeholt und gehen jetzt flüsternd und kichernd an ihnen vorbei.)*

**Sepp:**

Da schau, ´s Henna Volk kommt auch schon nach.

**Toni:**

Und grad gackern teans.

**Nazl:**

Schauts amal, wia dick daß ´s Regerl wird!

**Toni:**

Steht die in einer so guaten Kost?

**Sepp:**

Des wird sich dann schon rausstelln – bei der Kindstauf!

*(Unbändiges Gelächter der Burschen.)*

**Nanni: (hält Regerl zurück)**

Hast da ghört, Regerl, was die über dich gsagt haben?

**Regerl:**

Pha! Da kümmer ich mich doch gar net drum.

**Moni:**

Unverschämte Mistgockln, lumperte!

**Regerl:**

Die Lackln werd'n sich wundern, wenns zum Militari einzogn werd'n, und anständig herzwiefelt!

*(Burschen, nicht weit entfernt reagieren feixend.)*

**Moni:** *(ironisch zu Regerl)*

Aber deinen Schatz, den sollns dir natürlich dalassen, gel?

**Regerl:** *(den Tränen nah)*

Den sollns von mir aus zwanzig Jahr bhalten, den..., den ....

**Nanni:**

Pscht! Jetzt geht's weiter, sonst komma ma z'spät in die Kirch!

**Sepp:** *(scherzhaft)*

Ja, geht's weiter, `s Hennavolk muaß ma antreibn! *(klatscht in die Hände)* Bullibulligackerle-bibibibibi... *(scheucht sie wie ein paar Hühner)*

*(Die Dirndl laufen – teils schimpfend, teils kichernd davon. Die Burschen folgen ihnen. Alle rechts vorne ab.)*

**Sentner:** *(im Gespräch mit Lehner von links auf)*

Und ich sag dirs zum letzten Mal: Mit dem Hauderer will ich meiner Lebtag nix mehr zum toa haben!

**Lehner:** *(deutet auf das Hauderer-Häusl, vor dem sie stehen)*

Da wohnt er...

**Sentner:**

Von mir aus wohnt er am Mond!

**Lehner:**

Wohnt er aber net, sondern da.

**Sentner:**

Und i muaß auf dem saudummen Kirchweg jeden Sonntag da vorbei. Am liabsten tät ich ihm sei Hütten anzünden!

**Lehner:**

Des lass liaber bleibn, sonst bist grichtsmaßi... Kauf ihm sei Bruchbude doch ab, dann ziahgt er weg. Geld braucht der Hauderer immer, und du hast es doch, Sentner.

**Sentner:**

Mei Lehner, ich hab ihm schon ´s Dreifache bieten lassen von dem, was die Hütten wert is! Nimmt er´s?

**Lehner:**

Er ist halt ein alter Narr.

**Sentner:**

Ein Bockschädl, ein boaniger! Auf den passt sein eigener Leib- und Magnspruch selber am besten: Is alles a Dummheit!“

**Lehner:**

A Dummheit, hahahaha... Was war denn des eigentlich für eine Dummheit, wegen der ihr auch auf Lebzeiten verfeindt habts?

**Sentner:**

Du bist doch alt gnua, dass du des noch wissen könntst.

**Lehner:**

Ich habs vergessen. Der alte Bartl weiß´s noch, sagt er... San guatding zwanzg Jahr her, oder?

**Sentner:**

Wär´s Gscheideste, wenns alle vergessen. Aber i kanns halt net! Wennmich der Teifi alle Sonntag beim Kirchgang da vorbei führt!

**Lehner:**

Net der Teifi, der Herrgott.

**Sentner:**

Der Hauderer, der alte Narr glaubt wohl, dass er mir`s Kirchgehen noch ganz verleiden kann, wohl eil er selber nia geht? – Aber da täuscht er sich! Für mein Familienplatz in der Kirchenbank hab ich ein schönes Geld hinglegt! Der Sitzplatz steht die Sentnerischen seit alersher zua, oder?!

**Lehner:**

Ja, ja, - und jetzt geh zua. Sonst kommst gar noch z'spät in deinen teuern Kirchenstuhl, hehehe... *(zieht Sentner weg, der bleibt aber nach ein paar Schritten erneut stehen)*

**Sentner:**

Haltaus! Jetzt weiß ich was: Ich lass einen neuen Kirchweg bauen, jawoll! Und wenss mich tausend Gulden kost'!

**Lehner:**

Aha...

**Sentner:**

Ganz hinten rum, verstehst! Und wenn ich alle Gründ zsammenkaufen muaß! Dass ich dem sei wurmstichige Hütten nimmer siech! Ah, des wird schön, da gfreu i mi schon heut drauf! *(geht mit Lehner gestikulierend rechts ab)*

**Agerl:** *(spitzt aus der Tür vom Haudererhäusl raus)*

Sans jetzt endlich weg, die zwei alten Hirschen? Da traut ma sich ja aus seinem eigenen Häusl nimmer aus... *(sie spaziert ein wenig vor das Haus, schaut nach oben und sagt)* Da schau her, heut is ja ein wunderschöner Tag...

*(Lied: Heut is ein schöner Tag.)*

**Agerl:** *(singt)*

Heut is ein schöner Tag,  
der mir mein Herz erfreut.  
Die Sonn'scheint Gottseidank  
Auch auf die armen Leut.  
*(ein paar Schritte)*  
Wer recht viel Taler hat,  
den freut oft gar kein Tag,  
hat Mucken drin im Kopf,  
's Leben is a Plag.

Ich hätt koa Zeit dazua,

Arbeit gibt's gnua.

Mich weckt der Gockl schon

In aller Fruah!

*(sie setzt sich auf die Bank)*

Heut is ein schöner Tag,

der mir mein Herz erfreut.

Ich schau zum Himmel nauf

Und bin voll Dankbarkeit.

*(sie legt ihre Arme auf die Banklehne, schaut zum Himmel auf und träumt in den Tag hinein)*

**Zangl:** *(der Dorfkramer, stört sie in dieser Stimmung und kommt von links)* Jaaa - 's Agerl! 's Hauderer Agerl! So was Liabs schon in aller Herrgottsfrüh!

**Agerl:** *(bleibt sitzen)*

Des is ja ganz was Neus, dass sich der Kramer Zangl freut, wenn er eine Hauderische siecht.

**Zangl:**

Weil ich nia mit dir z'redn komm. Aber jetzt hätt ma eine Gelegenheit, gel? *(er rutscht wie ein Aal neben sie auf die Bank)*

**Agerl:**

Aha – hab ich dir's Hersitzen gheissen?

**Zangl:** *(verschmitzt)*

Na, du bist wie ein Magnet – du ziahgst mi von selber an!

**Agerl:**

Du bist doch um die Zeit jeden Sonntag in der Kirch? Oder gar jeden Tag, net?

**Zangl:**

Ja, ja, i bin ja grad am Weg.

**Agerl:**

Es scheint dir aber net recht zu pressieren, weil du da neben

mir auf der Bank hockst.

**Zangl:**

So muaßt reden! Wo dein Vater und du `s ganz Jahr net in die Kircha geht's!

**Agerl:**

Dafür werdn wir schon unsere Gründ haben.

**Zangl:**

Den von deinem Vater kenn ich: Weil er mit dem Herrgott hadert.

**Agerl:**

Könnt sein, ja...

**Zangl:**

Aber du, Madl, was hättst du für einen Grund? Wo doch die ganze Dorfjugend in d'Kirch geht – net immer aus Frömmigkeit. Weils halt der Brauch is, und weil man sich trifft, davor und danach, hab ich recht?

**Agerl:**

Recht hast schon. Aber deswegn täts mich net extra hintreibn. *(steht auf)*

**Zangl:**

Und was treibt dich zum Wegbleibn?

**Agerl:**

Weil ich mich net gern derblecken lass, wenn ich mich in meinem Aufzug unter die Leut geh. – Schau, des is mein Sonntagsgwand, und des stammt von meiner Muatter selig. Hinten hab ich mir einen Zwickl neinähn müassen, der nicht dazua passt... Und ich habs schon erlebt, wie ich so zum Gspött von die Leut wird. Darauf kann ich gar in der Kirchen verzichten und erst recht davor oder danach!

**Zangl:** *(steht auf und nähert sich ihr; er versucht sie anzufassen, was er aber zunächst sehr zaghaft tut)* Ich wird dich nie verspotten, Agerl, nie! Mir gfallst, Agerl. Und ich hätt in meinem Gschäft schon einen ganz wunderbaren Spenzer für dich. Und ein fischbeiners Leibl, und ein seidernes Schürzl dazua. Des tät dir fei guat stehn... *(er nähert sich ihrem Gesicht)*

**Agerl:** *(weicht aus)*

Spar dir deine Müh, Kramer. Ich mach mir nix aus dem Putz. Ich brauch kein silberns Gschnür. Und ein seiderns Gwand möchte ich gar net tragn, weils net zu mir passt. Verstehst net Zangl: Da täten die Leut genau so über mich reden, wie über meinen schiachen Zwickl.

**Zangl:**

Schlag mirs net im voraus ab, schau dirs an, vielleicht gfallts dir?

**Agerl:**

Könnt sein. Wär aber nicht amal des Gscheideste. Und wer täts zahl'n? Der Schelln-König?!

**Zangl:**

Naa, der Herzkönig! – Dein Herzkönig! Agerl, und der wär ich! *(er versucht sie an sich zu ziehen)*

**Agerl:** *(widersträubend)*

Hätt net denkt, Kramer, dass `t dich sowas traust. Es is gar net amal dein Alter, weißt, es is deine Frau, dein Sohn... *(stößt ihn weg)* Hab ich dir jemals einen Anlass gegeben, dass du so von mir denkst?! – Halst du mich vielleicht für eine Dorfhur?...

**Zangl:**

Jessmarandjosef! Ja, um Gottes, Christi und aller Heiligen Willn!

**Agerl:**

Zu was rufst jetzt den Himmel an?

**Zangl:**

Weilst mich ganz und gar falsch verstehst, Madl! Meine Neigung zu dir, die is ... die is ... väterlich, jawoll!

**Agerl:**

Ich hab schon einen Vater.

**Zangl:**

Immer schon hab ich mir ein Töchterl gewünscht, des mir a Sonntagsbusserl gibt, wenn ich grad frisch rasiert bin. *(er offeriert ihr seine Backe)*

**Agerl:**

Und hast nur an Buam kriegt von deiner Frau, Was meinst, täten die zwei sagen, zu dem neuen Töchterl und dem Sonntagsbusserl?

**Zangl:**

Ja no, du bist eine Gscheite. Weißt doch selber, dass ma net alles sogn därf. Staadheimlich, mucksmäuserlstaad müaßt des gehen.

**Agerl: (zum Kramer, der nahe am Brunnentrog steht)**

Weißt was, Zanglvater? Tean ma Fingerhakeln – um des heimliche Bussl.

**Zangl:**

Gilt schon! Dich ziahg ich her, du Vogerl, du leichtes!

*(Die beiden hakeln sich ein und beginnen zu ziehen, zunächst mit gleicher Kraft, dann gibt Agerl etwas abrupt nach)* Ui, hast du eine Kraft!

**Zangl:**

Gel, da schaut! Mit dem nächsten Rucker hab ich dich in meine Arm, du Pupperl, du gschmachs! *(er beginnt heftig zu ziehen)*

**Agerl: (lässt plötzlich los)**

**Zangl:** *(stolpert und fällt der Länge nach in den Brunnentrog, strampelt sich heraus)* Luaderdeandl, miserablichs, warum hast du denn auf einmal auslassen?!

**Agerl: (verschmitzt lachend)**

Des kommt alles von deiner sakrischen Männerkraft, hahaha-ha...

**Zangl: (schüttelt sich wie ein nasser Pudel)**

Was sagst mir den nix, dass hinter mir der Brunntrog steht?!

**Agerl:**

Der steht schon da, seit ich denk. Hast den vielleicht vergessen? Du kennst ja den alten Spruch: Liebe macht blind!

**Zangl.**

Tua mi nur derblecken. Aber schau, wia i ausschau, so patschnass kann ich doch net in d' Kirch geh?

**Agerl:**

Legst dich halt irgendwo zum Trocknen in d'Sonna. Dann kommst a bissl später zum Beten. Aber bis zur Wandlung wirst schon trocken sein.

**Zangl:**

Hoffentlich siecht mich unterwegs keiner.

**Agerl:**

Dann mach nur schnell! Da kommen grad zwei.

**Zangl:**

Saxendie, und mei Bua is auch dabei. Der geht mir grad noch ab. *(er verschwindet mit ein paar Sätzen hinter den Hollerbusch)*

*(Agerl schlendert zur Bank, nimmt das Gebetbuch auf, das der Kramer dort liegen ließ und schaut hinein. Poldl und Blasi kommen von links und bleiben etwas entfernt stehen.)*

**Blasi:**

Da sitzts ganz allein. Besser hättst dus gar net treffen könn. Jetzt setz dich nur gleich hin zu ihr.

**Poldl:**

Naa, de schick sich net.

**Blasi:**

Letfeign! Trau di!

**Agerl: (begrüßt sie)**

Ja, der Sentner-Poldl und der Zangl-Blasi! Was wischperts denn? Erzähls mir laut, dass ich auch eine Unterhaltung hab.

**Blasi:**  
Siehgstas! Jetzt sagst sie dir! (*deutet auf Agerl*) Setz dich hin zu ihr!

**Agerl:**  
Bist du sein Einsager?

**Blasi:**  
Er ist halt a bissl schüchtern. Des san net die Schlechtern.

**Agerl:**  
Ich hab net gsagt, dass er schlecht is.

**Blasi:**  
Im Gegenteil, der is narrisch verschossen in dich!

**Poldl:**  
Bist net glei staad!

**Agerl:** (*zu Poldl*)  
Mir wär auch liaber, wenn du reden tätst.

**Blasi:**  
Der hat dir viel zum Sagn.

**Agerl:**  
Bist du sein Einsager, frag i di noch amal?

**Poldl:**  
Er möchte uns halt helfen.

**Agerl:**  
Da üßt ich in bessers Gschäft fü ihn: Pass auf, Kramer-Blasi, mei Vater is irgendwo hinterm Häusl, beim Grünfuttermähn. Specht a bissl rum, und sag uns, wenn er kommt.

**Blasi:**  
Mach ich. Auf mich is Verlass. (*verschwindet eilig hinter dem Hauderer-Häusl*)

**Agerl:** (*zum Poldl*)  
Und jetzt red! – Stimmt das, was der Blasl gsagt hat, dass`t in mich verschossen bist?

**Poldl:** (*nickt*)  
Ja, ich hab dich gern.

**Agerl:**  
Des is jetzt ein Zufall: ich dich auch.

**Poldl:**  
Agerl! (*nimmt ihre Hand*) Und ich hab gmeint, die Feindschaft von unsere Väter...

**Agerl:**  
Die geht doch uns nix an, Poldl, oder?

**Poldl:**  
Aber schon gleich gar nix. Auf die Weis`knnt ma ja Kinder und Kindeskinders ins Unglück bringa!

**Agerl:**  
Mein Vater sagt den ganzen Tag: `S is a Dummheit` Aber zu sich selber sagt ers net...

**Poldl:**  
Agerl... (*er legt seinen Arm um sie und lehnt seinen Kopf an den ihren*)

**Agerl:**  
Du, mach dirs net so gmüätlich. Du muaßt doch in die Kirch.

**Poldl:**  
Bittschön, geh mit!

**Agerl:** (*steht auf*)  
I? Mit dir – in d? Kirch?

**Poldl:**  
Ja. Und dann geh ma zum Wirt. Ich lad dich ein auf an Wein.

**Agerl:**  
In dem Gwand?

**Poldl:**  
Bist ma schön gnu.

**Agerl:**  
Da tätst schau, wia die Leut kudern und lachn über mi!



**Poldl:**

Wennst mit einem Sentner da bist, lach keiner!

**Agerl:**

Weißt noch, wie mir minand in d`Schul ganga san, da hab ich dich amal in Schnee neigschmissen.

**Poldl:**

Des hat mir grad taugt. Dir hab ich nia bös sei könnna. Dich hab ich immer schon mögn.

**Agerl:**

Des is bei mir umkehrt, ich kann dich jetzt erst leiden.

*(Pfiiff durch die Zähne hinterm Haus.)*

**Poldl:**

Des is an Blasi sein Pfiiff.

**Agerl:**

Dann kommt gwiss der Vater.

**Poldl:**

Gehst mit?

**Agerl:**

Mich juckts, dass ichs die Leut zum Trotz tua. Aber unsere Väter?

**Poldl:**

Der deine is net in der Kirch und net im Wirtshaus, und vor dem meinigen hab ich keine Angst. Komm!

**Agerl:**

Komm!

*(Sie eilen Hand in Hand in Richtung Dorf.)*

**Blasi:** *(kommt hinter dem Hauderer-Häusl hervor)*

Ja, wo sans denn jetzt? Schon davon... *(sieht auf der Bank das gebetbuch und nimmt es)* Da hats Agerl ihr Gebetbuch liegn lassen...

**Zangl:** *(kommt mit einem Satz aus dem Gebüsch)*

Nix Agerl! Des is mei Gebetbuach!

**Basi:**

Ja, Vater, wo kommst denn du her? Geht dein Kirchweg duch die Hollerstaudn?

**Zangl:**

Gottseidank, dass i mi dahinter versteckt hab! Da hört ma ja schöne Spitzbuamstückln von dir! Wieso verkuppelst du den Sentner Poldl mit dera da?!

**Blasi:**

Ah, bloß a so, zur Gaudi. Wo sans denn hin?

**Zangl:**

In die Kirch. Und dann führt ers ins Wirtshaus.

**Blasi:**

Des hast alls da hintn ghört? So ein bsonders Ghör sollst amal haben, wenn ich a Geld brauch.

**Zangl:**

Verdien dirs! Mir san Kaufleut.

**Blasi:**

Jetzt gibst mir amal einen Taler, dann erfahrt d`Muatter net, warum dein Sonntagsanzug so verkrüppelt is.

**Zangl:**

Erpresser! *(zahlt)*

**Blasi:** *(hält den Taler hoch)*

Den brauch i fürs Wirtshaus. An Poldl und `s Agerl im Blauen Bock, des muaß i sehng! Ah, da wird der alte Sentner Augn macha!

**Zangl:**

Den muaß ich noch extra chloroformieren, dass ers ja net verpasst.

**Blasi:**

Ich saus. Da hinten kommt der Hauderer, mit dem hab ich nix z`schaffen. *(rechts ab)*

**Zangl:**  
Ich schon! *(geht dem Hauderer entgegen)*

**Hauderer:** *(kommt mit einem Rechen hinter dem Haus hervor)*  
Agerl... Agerl! *(schaut zur Haustür hinein)* Is die vielleicht gar ausgrennt?

**Zangl:**  
Morn, Hauderer!

**Hauderer:**  
Ah, der Kramer? Weißt was zu Erzähl, alter Neuigkeitstandler?

**Zangl:**  
Der Kohlenbrenner-Franzl is heut nacht gstorbn.

**Hauderer:**  
So? `S is a Dummheit.

**Zangl:**  
Und beim Holzknecht in der Mooshütten habns was Kleins kriagt.

**Hauderer:**  
So? `S is a Dummheit.

**Zangl:**  
Du muaßt aber arg gscheit sein, weil bei dir alles a Dummheit is: `S Sterbn und Auf-d`Weltkemma!

**Hauderer:**  
Zu was kommt einer auf d`Welt, wenn er wieder sterbn muaß?  
Könnst einem alles erspart bleiben.

**Zangl:**  
Dir machts keiner recht. Dir gfallert ja d`Welt net, und wennst selber unser Herrgott wärst!

**Hauderer:**  
Euer Herrgott möchte i schon gar net sein.

**Zangl:**  
Der wirst auch net. Aber geh mit mir in Blauen Bock, ich lad dich ein!

**Hauderer:**  
Ah was? – Hast wieder amal a Gschäft, a recht verdrahts?

**Zangl:**  
Des siechst dann schon. Komm nur mit, ich zahl! Vielleicht erfährst noch eine große Neuigkeit. Sagst ja immer, dass ich der Neuigkeitentandler bin.

**Hauderer:**  
Des wird höchstens wieder eine Dummheit.

**Zangl:**  
Wia mas nimmt. Jetzt komm, und sperr deine Hütten ab!

**Hauderer:**  
Brauchts net. Da tragt mir keiner was nei.

**Zangl:**  
Wär aber eine Dummheit, wann dir wer was raustragt.

**Hauderer:**  
Woll. Auf dera Welt is ja alles a Dummheit!

**Zangl:**  
Du muaßt es ja wissen – also komm! *(geht rechts ab und merkt nicht, dass Hauderer zurückbleibt)*

**Hauderer:** *(singt `S is alles a Dummheit)*

**Hauderer:**

`S is a Dummheit, wia mas wendt –  
`S is a Dummheit, wia mas draht –  
denn fürs Gscheitsein is`am End`-  
bis mas wird – doch meistens z`spaat!

Obst heiratst als Junger,  
obst heiratst gnz spät –  
`s is alles a Dummheit,  
weils nia guat nausgeht.

Kriegts Kinder ein Dutzend,  
oder gar keins vielleicht –  
`s is alles a Dummheit –  
was hast schon erreicht?

Obst arm oder reich bist,  
oder dünn oder dick –  
`s is alles a Dummheit –  
nix bringt dir a Glück!

Stirbst du als Säugling,  
oder wirst hundert Jahr –  
`s is alles a Dummheit –  
amoi is halt gar!  
`S is a Dummheit, wenn ma redt,  
`S is a Dummheit, wenn ma bet,  
`S is a Dummheit, wenn ma singt,  
`S is a Dummheit, wenn ma trinkt,  
`S is a Dummheit, wenn ma strebt,  
`S is a Dummheit, wenn ma lebt,  
`S is a Dummheit, bringst dich um –  
bloß zum Dummsein bist net z`dumm!!

**Zangl:** *(hat Hauderer vermisst, kommt jetzt zurück, schlägt die  
Hände über den Kopf zusammen und zieht ihn davon)*  
*(Vorhang)*

## 2. Bild

Gaststube im Dorfwirtshaus „Zum blauen Bock“. Großräumig und mehrfach gegliedert. Recht im Hintergrund der Schanktisch, daneben eine Tür zur Küche. Links seitlich eine Tür ins Nebenzimmer. Rechts seitlich die Eingangstür von außen. Vom Plafond hängt eine große Petroleumlampe. An den Wänden Rehkrikel, ein ausgestopfter Auerhahn und andere Getier. In einer behäbigen Kachelofenecke steht der Bauertisch. Burschen und Knechte sitzen an einem Längstisch gegenüber, auch ein kleiner Tisch für die Dirndl ist vorgesehen. Nur Agerl und Poldl, die später dazukommen, nehmen gemeinsam an einem kleinen Eckstisch Platz. Zu Beginn der Szene sitzen nur ein paar Gäste an einem Nebentisch: Lehner, Bartl und ein älterer Bauer (Komparse). Der Wirt setzt sich dazu.

**Wirt:** (zu seinen Gästen)

Die Frühmeßgeher san mir halt die Allerliebsten. Die lassen einen armen Wirt nicht den gnzen Sonntag-Vormittag allein.

**Lehner:**

Arm is guat, hahaha! Nach dem, was ganz Neuhaus Jahr für Jahr in deine Wirtschaft tragt, muaßt du bald so reich sein, wie der Sentner.

**Wirt:**

Oh mei, Lehner, wie der Sentner! Der kauft meinen „Blauen Bock“ noch zehnmal, wenn er möchte. Und zahlt mit der linken Hand!

**Bartl:**

Er mag aber net.

**Wirt:**

Ja, was tät ein Großbauer mit einer Gastwirtschaft? Der macht ja mit dem Viechhandel mehr, wie ich mit Bier und Wein.

**Lehner:**

Mei, du armer Mann, jetzt tuast ma bald leid.

**Wirt:**

Tua ich dir auch leid,  
wirst trotzdem nicht gscheit.

**Lehner:**

Ja, mit deinen Verserl verdienst freilich nix.

**Bartl:**

Macht aber immer eine guate Stimmung und hebt den Umsatz, wenn ers Reimen anfangt, unser Bierbanzen-Dichter!

*(Man lacht.)*

**Wirtin:** (bringt drei Viertel Rotwein für die Gäste)

So – da is des Bstellte. (zum Wirt) Du wirst ja jetzt wohl noch net `s Trinken anfangen wolln. Mann, gel?! (geht rasch ab, ohne die Antwort abzuwarten)

**Wirt:**

Kannst schier net nein oder ja sagn, wennst so schnell gfragt wirst.

**Lehner:**

Ja, ja, wenn d`Frau ordentlich was mitbracht hat in die Eh, dann schaffts auch mit an.

**Wirt:**

Was bohrst denn heut immer in meinem Wohlstand rum?! Da kannst dich auch besser an den Sentner halten. Dem sein Weib hat eine pfundige Mitgift ghabt, seinerzeit, mein lieber Mann.

**Bartl:**

Hat auch kein Glück bracht. Lass mas ruhn. Is schon lang nimmer bei uns.

*(Nazl, Sepp und Toni kommen zur Stubentür herein, eventuell verstärkt durch ein paar junge Komparsen.)*

**Sepp:**

So – Wirt, jetzt tausch ma `s Hallelujasinga mit a paar Stark-

bierstanzln!

**Nazi:**

Oder mit an Rotweinjodler.

**Toni:**

Du und jodeln? Da kriagn ja an Wirt seine Küah`s Ohrensauen.

**Wirt:** *(ist aufgesprungen und deutet auf den Burschentisch)*

Nehmts Platz, meine Herren, da wär ein schöner Burschentisch!

*(Die Burschen setzen sich.)*

**Sepp:**

Aber net sauber abgewischt. *(fährt mit dem Joppenärmel über den Tisch)*

**Nazi:**

Jetzt is er sauber.

**Wirt:**

Uns was mögts ihr?

**Nazi:**

Zuerst amal a Bier, mein ich, für den großen Durscht.

**Wirt:**

Ein, zwei, drei, vier, komm gleich mit dem Bier! *(ab hinter die Schenke)*

**Wirtin:** *(kommt wieder in die Stube, zu einem älteren Ehepaar)*

Ich mein allerweil, euch derf ich einen Rötel bringa, wia immer.

*(Das Paar nickt.)*

*(dann zu den Burschen)* Und ihr Baubn, mein ich, mögts Würscht?

**Sepp:**

Wirtin, so fragt ma net im „Blauen Bock“. Da muaß sich alles reima.

**Wirtin:**

Dann müaßts bei meim Mann bstelln, der kann des besser.

**Nazi:**

Da hast dir den richtigen Reimschädl anglacht.

**Toni:**

Einen Spruchbeutelmacher.

**Wirtin:**

Dumms Gschwätz! Also, wer will Würscht?

**Sepp:**

Mir zwoa.

**Nazi:**

Mir viere.

**Toni:**

Mir sechse.

**Blasi:** *(kommt zur Stubentür herein, schaut sich etwas vorsichtig um und sagt dann zur Wirtin)* Und mir achte!

**Wirt:** *(erstaunt)*

Hö! Hast so einen Sonntagshunger?

**Blasi:**

Naa, ich bin net alloa... *(er schaut zurück, winkt und zieht die Kathl zur offenen Tür herein, dann nehmen die beiden an einem Nebentisch Platz)*

**Toni:**

Ah, da schau her, des san ja ganz neue Sitten: Der hat die Kathl dabei.

**Nazi:**

Bist eahm neidig? Sie is doch ein schneidiges Dirndl.

**Sepp:**

Des glaabst!

**Wirtin:** *(kommt mit Wein)*

Wer kriagt noch an Rötel?

**Blasi:**

Den kannst glei dalassen. *(nimmt ihr zwei Gläser ab)*  
*(Regerl, Moni, Nanni und andere Dirndl kommen in die Stube und setzen sich gemeinsam an einen Tisch. Fast unbemerkt kommt Agerl und Poldl herein und nehmen an einem kleinen Nebentisch Platz.)*

**Toni:**

Buabn, des wird jetzt Mode! Da is ja noch ein Paar!  
*(Da und dort wird getuschelt.)*

**Wirt:** *(kommt mit Maßkrügen und bedient die Burschen)*

Eins, zwei, drei – da habts ein Bier! Buama, trinkts, das lob ich mir!

**Nazi:** *(deutet zu Poldl und Agerl)*

Da san zwei noblichte Gäst` komma, Wirt, derfst extra einen Willkomm` dichten!

**Wirt:** *(erstaunt, aber nicht ohne Geschäftssinn, nähert sich den beiden mit ein paar Verbeugungen)* Was darfs sein bei die jungen Herrschaften?

**Poldl:**

Zwei Rote! Aber vom Besten!

**Wirt:**

Vom Besten, gern! Man darf nicht trauern, bedient man einen Herrenbauern.

**Regerl:** *(zu den anderen Dirndl)*

Die traun sich was!

**Moni:**

Als ob Kirchweihtanz wär!

**Nanni:**

Und ausgerechnet die zwoa!

**Regerl:**

San ihre Alten net da?

**Eine Ältere:**

Pscht!

**Sepp:**

Wenn der Sentner kommt, den z`reißts.

**Toni:**

Oder er z`reißt sein` Buam.

**Nazi:**

Wenn ich die Tochter von unserm Familienfeind ausführen mecht, dann tät ich in ein andres Dorf gehen.

**Sepp:**

Auf jeden Fall krachts heut noch. Die Hauderer-Agerl hockt mit m Sentner-Poldl beim Wirt...

**Nazi:**

Und der Kramerbua mit der Hausmagd!

**Toni:**

Des geht net guat `naus, des kann ma sich ja an die fünf Finger abzähl'n.

**Sepp:**

Kannst du überhaupt bis fünfe zähl'n?

**Toni:**

Jetzt ghörst der Katz`!

*(Eine scherzhafte Rangelei beginnt.)*

*(Wirtin kommt mit einem Wursthafen und einem Stapel Teller, überall, wo ihr zugerufen und zugewunken wird, teilt sie Würste aus. Sie kommt auch bei Agerl und Poldl vorbei.)*

**Agerl:**

Naa, dankschön, ich brächt keinen Bissen nunter. *(zu Poldl)* Ich hab Angst...

**Poldl:**

Geh, Tschapperl... *(er streichelt sie)*

*(Kathl und Blasi kriegen schon Würste.)*

**Kathl:**

Ja, Blasi, zu was drehst dich denn gar so umeinand, wie ein Wurm?

**Basi:**

Damit dich net gleich jeder siecht,. Wenn der Vater kommt...

**Kathl:**

Von deinem Vater hab ich eigentlich keine Angst.

**Blasi:**

Und von meiner Muatter?

**Kathl:**

Da schon eher. Aber die kommt nicht ins Wirtshaus.

**Wirt:** *(kommt mit einer Weinflasche und zwei Gläsern, bedient Agerl und Poldl)* So, Sentner-Junior, das is ein Weinderl! Weilst doch vom Besten b' stellt hast, gel? *(schenkt Poldl ein)* Ein Herrenbauer sauft nicht offen, der kauft ein Flascherl, möchte ma hoffen! *(will Agerl das Glas füllen)*

**Agerl:** *(hält die Hand darüber)*

Naa, mir liaber net.

**Poldl:** *(zieht ihr die Hand weg)*

Ja, was net gar? Da bin ich aber beleidigt, wennst mit mir net anstoßt.

**Wirt:** *(schenkt ihr ein)*

Bei dem Reichtum, den einmal der Poldl tuat erben – da braucht doch sein Dirndl mir `s Gschäft net verderben! Haha-haha... *(geht ab)*

**Agerl:** *(schaut ins Glas)*

Der is gwiss teuer.

**Poldl:**

Du mir auch. Prost, Agerl!

**Agerl:**

Prost, Poldl!

*(Beide trinken.)*

**Nazi:** *(deutet hinüber)*

Schauts umi, wia die Schwalbn hockens beinand!

**Sepp:**

Liab.

**Toni:**

Bloß schnabeln tuans noch net, oder?

**Nazi:**

Bist an Poldl neidig?

**Toni:**

Schon ein bissl.

**Nazi:**

So eine Arme kannst du dir net leisten. Du muaßt eine Geldige heimbringa.

**Sepp:**

Wackeln ja schon die Dachziagl'n auf euerm Hof – vor lauter Hypotheken.

*(Gelächter)*

**Zangl:** *(kommt mit Hauderer in die Stube und ruft dem Wirt zu)*

Wirt, bring was Gscheits! Der Hauderer i heut mein Gast!

**Hauderer:**

Schrei doch net gar aso, dass di Leut alles hörn.

**Zangl:**

Is doch keine Schand, wenn ich dich einlad... Da hock ma uns her! Des si der Bauernstammtisch.

**Hauderer:**

`S is a Dummheit.

**Wirt:** *(begrüßt die beiden)*

Ein seltener Gast, der Hauderer-Vater! Da muaß ich schon fragen: Ihr liaben Herren, was derfs denn sein – mögts jetzt a Bier oder an Wein?

**Hauderer:**

Mir gibst a Bier.

**Zangl:**

Das Gleiche mir. – Hahahaha, jetzt hab ich auch greimt!

**Wirt:**

Lang net so guat wia i! Der Kramer hat a wenig sich g`irrt, Hausdichter is da bloß der Wirt! *(eilig ab)*

**Nazi:** *(geht zu Blasi)*

Hast gsehn, dass dein Vater komma is?

**Blasi:**

Da brauch i doch dich net dazua, ich hab selber Augen im Kopf!

**Nazi:**

Die Vater auch.

**Kathl:**

Ich hab dem Blasi schon gsagt, dass ich vor seinem Vater keine Angst hab.

**Nazi:**

Brav, des lob ich mir! Des is endlich amal a Dirndl für die moderne Zeit!

**Blasi:**

Hast des auch schon gspannt?

**Nazi:** *(geht zu Poldl und Agerl)*

Ich wollt nur vermelden, dass der Hauderer komma is und am Stammtisch sitzt.

**Agerl:**

Um Gottswilln!

**Poldl:**

Und warum möchtest des vermelden?

**Nazi:** *(scheinheilig)*

Für den Fall, dass es ihr net gsehng habts.

**Poldl:** *(geht auf ihn zu)*

So... Und des wird `s Letzte gwesen sein, was d`gsehng hast. Weil ich dir nämlich jetzt dein Watschngsicht so herhau, dass dir die Augn zuaschwelln!! *(er packt Nazi am Kragen)*

**Agerl:** *(wirft sich dazwischen)*

Net raffa! Poldl, bloß net raffa!

**Nazi:**

Guat, dann weiß ich was anders. Ganz ie das Fräulein von Lumpenhausen es wünscht. *(geht rasch zurück an den Burschentisch)*

*(Poldl will ihm nach.)*

**Agerl:** *(hält ihn erneut zurück)*

Wenn ein Rauferts gibt, wird doch alles noch schlimmer.

**Poldl:**

Für den schon. Des „Lumpenhausen“ hau ich ihm noch runter von seinem Schweinskopf.

**Wirt:** *(bringt zwei Bierkrügel an den Stammtisch und sagt dann zu Zangl und Hauderer)* Prost mein Herren! Was is, krieg ma gar

keine Brotzeit? Ein prima Voessen hat meine Alte am Herd.

**Hauderer:**

Naa, ich iss daheim.

**Wirt:** *(für sich)*

Saxendie, da wirst ja stummheit – der sagt gar net: Alls is a Dummeheit! *(er kümmert sich um die anderen Gäste)*



**Hauderer:** *(will trinken und wundert sich über den Kramer, der sich vor Neugier fast den Hals ausrenkt)*

He, Kramer, was reckst denn deinen Hals wie ein Ganserer?

**Zangl:**

Nur schau'n, wer alles da is.

**Hauderer:**

Wer wird schon da sein? Ein Haufen Dumme und ein paar Gscheite. Und alle aus Neuhaus.

**Zangl:** *(erspäht Kathl und Blasi)*

Ha! Mich trifft der Schlag! Da is ja mei Bua mit unserer Magd!

**Hauderer:** *(schaut ebenfalls hinüber)*

Desweg'n brauchst di net gleich der Schlag treffen. Des is nur eine Dummehit.

**Zangl:** *(marschirt auf die beiden zu)*

Des schaut ja guat aus! Da kriagn mir ein Renomé in Neuhaus! Mein Herr Sohn und meine Magd beim Frühschoppen im Wirtshaus!!

**Kathl:** *(steht auf und sagt hüftschwenkend zum Kramer)*

An Herrn Kramer tät's wohl besser gfall'n, wenn der Vater mit der Magd beim Frühschoppen wär?!

**Zangl:** *(verlegen)*

Net so laut, is schon guat...

*(Melchtild, die Kramerin, kommt in die Stube.)*

**Blasi:**

Nur net auslassen, Kathl! Oder meinst, Vater, dass die Kathl lügt? Ich net!

**Zangl:** *(kommt ins Schwitzen, krampfhaft)*

Haha, haha...! Des tät sich ja schön anhörn, als ob ich – als ob ich ...

**Blasi:**

Was?

**Zangl:**

Ich hab die Kathl noch nie ins Wirtshaus eingeladen!

**Kathl:** *(kichernd)*

Naa, aber zu was anderm schon öfter...

**Melchtild:** *(tritt vor)*

Ja, Manderl, da hört man ja schöne Sach'n – am Heimweg von der Kirch.

**Zangl:**

Um Gottswill'n, mein Weib! *(er taumelt)*

*(Der Wirt stützt ihn.)*

**Melchtild:**

Schad, dass du net im Hochamt warst, Mann, da hättst gleich beichten konna.

**Zangl:**

Ich war – in der Früahmeß...

**Melchtild:**

Und ich bin leider nicht in meiner Waschküch. Da tät die schmutzige Wäsch eingentlich hinghörn. Aber den Dreck, den du am Stecken hast, konna mir auch im Wirtshaus runter kratzn.

*(Von der Frauen ein paar ermunternde Zurufe.)*

**Zangl:**

Männer, helfts mir! Ich werd verleumdeutet! *(wieder zu seiner Frau)* Ich werd doch noch sagen dürfen, dass es mir missfallt, wenn mein Sohn mit unserer Hausmagd brettbreit beim Frühschoppen hockt! Sowa's hats doch noch nie gegeben.

**Melchtild:**

Naa, aber vielleicht wird's Mode. Frag den Herrn Pfarrer. Ich denk, des is auf seiner Sündenleiter eine ziemlich untere Sprossen. Aber was die Kathl da andeut'hat, des könnt schon ärger sein!

**Zangl:**

Nix is wahr, nix! Des is von dera da nur eine – eine Dings ...

**Kathl:**

Eine was? Ich hab doch noch gar nix gsagt. Der Herr braucht net mich verleumden, damit er sich rausputzt.

**Melchtild: (zu Zangl)**

So, und jetzt kriegst dein Fett! *(zieht mit der Hand aus)*

**Wirtin: (fängt sie ab)**

Melchtild, net da!

**Zangl:**

Komm, Tilderl, setz dich nur zu mir am Stammtisch! Ich lass dir auch einen süassen Wein bringa, Weibili...

**Melchtild:**

Der Teifi is dein Weibili!

**Wirt:**

Des ghört umkehrt gsagt: Sein Weibili is der Teifi, da gibt's für mi koan Zweifi!

**Zangl:**

Ich hab heut den Hauderer als Frühschoppengast, sonst tät ich ja gleich mit euch heimgehn.

**Melchtild:**

Mit uns? Ich geh ja noch gar nicht. Komm, Blasi, setz ma uns z' samm. *(bugsirt Sohn und Magd an den Nebentisch und setzt sich zwischen beide)* Wenn d' Muatter dabei is, is die Familien-ehre net in Gefahr, oder?

*(Beifall von den Frauen.)*

**Zangl: (windet sich)**

Ich hab den Hauderer eingeladen, ich muaß zum Stammtisch zruck.

**Melchtild:**

Halt' dich niemand auf. Wirtin, bring uns einen guaten Wein. Aber nicht den, wo mein Mann sonst trinkt. Der hat immer Kopfweh.

**Zangl: (wendet sich an einen nahe Stehenden)**

Das reine Weiberregiment! So weit hats komma müassn. *(zu Melchtild)* Ja, was derf denn ich noch? Gar nix?!

**Melchtild:**

Doch, du derfst zahl'n.

**Kathl:**

Ich dank recht schön, Frau Zangl, für die Hilf.

**Melchtild:**

Du bist noch net grupft, Henderl, wir zwei wachsen schon noch z' samm.

*(Wirtin kommt mit Weinkrügele und Gläsern und schenkt ein. Toni packt seine Zither aus und stellt sie auf den Tisch, präludiert ein bisschen.)*

**Nazi:**

Jetzt zupf net lang rum! Los, auf geht's mit die Gstanzl! Die Kramerischen san net so interessant, wia unser Sensations-Paar! *(deutet auf Poldl und Agerl)*

*(Toni intoniert die erste Gstanzmelodie.)*

**Nazi: (singt dazu)**

Ja, s' Töchterl vom Häuslmo  
Hat an Großen aufzwickt,  
aber ihr seidernes Miada  
is rupfan nur gflickt.

*(Gelächter . Zwischenspiel)*

*(Poldl springt wütend auf, Agerl hält ihn zurück.)*

**Nazi: (singt weiter)**

Ihr Bua is kein Armer,  
hat Goldstückl gnua –  
aber was sagt sein Vater

zu dera Amur?

*(Zwischenspiel)*

**Poldl:** *(springt vor)*

Der derwirf ich!

**Agerl:**

Naa, Poldl, net raffa!

**Poldl:**

Den hu ich ungsplitz in` Bodn nei!

**Agerl:**

Des wolln die doch grad. Sing liaba zruck.

**Poldl:**

Singa?

**Wirt:**

Singa statt Raffa is ein prima Programm – dabei hut ja keiner  
Gschirr und Glasl mir z`samm!

**Poldl:**

Lang nei, Toni! *(singt)*

So mancher Bursch hat schon

A Geldige gfreit

Doch hat`n die Hochzeit

Mit der Bißgurn bald greut!

*(Zwischenspiel)*

*(singt weiter)*

A Bua, der beim Madl

Bloß aufs Heiratsguat schaut,

der is a gselchts Würschtl

und ghört unters Kraut!

*(Zwischenspiel – Heiterkeit)*

**Sepp:**

A Braut is bildschön oft

Vom Kopf bis zum Fuaß –

Nur schad, wenna ihr Heiratsguat

Z`sambbetteln muaß!

*(Zwischenspiel)*

*(Pold will sich auf ihn stürzen.)*

**Agerl:** *(erwischt ihn grad noch am Rockzipfl)*

Halt, Poldl, net! Lass mich singa! *(singt)*

Die Armen versott` man,

weils ihr nimmer wißt`:

Unser Herrgott war arm,

und war doch der erst` Christ!

*(Zwischenspiel)*

*(Etwas betretene Zustimmung.)*

**Hauderer:**

Des is doch die Stimm von meiner Agerl?! *(geht auf sie zu)* A-  
gerl! Was tuast denn du da?

**Agerl:**

Der... der Poldl hat mich mitnomma.

**Hauderer:**

Ins Wirtshaus? Das verbiet ich ihm!

**Poldl:**

Du hast mir nix zum verbiatn.

**Hauderer:**

Dann tuats dein Vater!

**Poldl:**

Zuerst muaß er da sein!

**Dirndl:** *(geben Toni ein Zeichen und singen zur Zither)*

Ja Poldl und Agerl,  
lassts euch nur nix vorschreibn,  
die alten Tyrannen,  
die solln dahoam bleibn!

*(Zwischenspiel)*

**Poldl:** *(singt)*

Mein Dirndl, des gfallt mir,  
wers nochmal lacht aus,  
der fliaht als ein Ganzer  
zum Fensterstock raus!

*(Zwischenspiel – Beifall – Ende der Gstanzlsingerei.)*

**Hauderer:**

Agerl, bittschön, komm zu mir.

**Agerl:**

Ich bin mit'm Poldl komma, Vater, und wir haben uns versprochn.

**Hauderer:**

Eine Hauderische und ein Sentnerbua! Umgottswilln, is des eine Dummheit! *(er wankt und wird von Zangl an den Stammtisch zurückgeführt)*

*(Wirt stellt ihm ein neues Bier hin.)*

**Wirtin:** *(wendet sich an das junge Paar)*

Kommts mit in die Küch`, ich hätt ganz was Guats fü euch.

**Poldl:**

Was denn?

**Wirtin:**

Eine frische Briesmilzwurscht, die derf net a jeder sehng. Mögts sas?

**Agerl:**

Schon. Aber bringst meim Vater auch was davon?

**Wirtin:**

Gern. *(mit Poldl und Agerl ab in die Küche)*

**Hauderer:**

Jetzt geht bald die Welt unter. Du, Kramer, hast mich vielleicht deswegn eingeladen, dasst mir des ganz und gar unpassende Paarl zeigst?

**Zangl:**

Es wär mir ein Herzenswunsch, dass ich eine Versöhnung zsambringert, zwischen dir und an Sentner.

**Hauderer:**

`S is a Dummheit. *(er trinkt)*

**Sentner:** *(kommt mit dem Pfarrer in die Stube)*

Und gel, Hochwürden, über meinen Plan wegn dem neuen Kirchenweg, da redn wir noch...

**Pfarrer:**

Is schon recht, Sentner. Obwohl ichs nicht für so dringend anschau, die dumme Gschicht...

*(Jetzt haben alle den Pfarrer erblickt.)*

**Einige:** *(rufen ihm zu)*

Grüß Gott, Hochwürden! Grüß Gott, Herr Pfarrer!

*(Die Burschen stehen auf, die Dirndln knicksen.)*

**Bart und Lehner:**

Gelobt sei Jesus Christus!

**Pfarrer:**

In Ewigkeit, Amen. *(macht das Kreuzzeichen und segnet sie mit der rechten Hand)*

*(Hauderer dreht Sentner ostentativ den Rücken zu.)*

**Wirt:**

Wie wärs mit einem Viertel, Herr Pfarrer?

**Pfarrer:**

Dankschön. Aber meine Philomena hats net gern, wenn ich mir vor dem Mittagessen den Appetit verderb.

**Sentner:**

Heißt nicht ein alter Spruch: Vor dem Essen soll man das Trinken nicht vergessen?

**Pfarrer:**

Mein lieber Sentner, du vergisst, dass ich ja täglich schon am Altar den verwandelten Saft der Trauben erhalte.

**Wirt: (platzt hinein)**

Nix für unguat, Hochwürden, aber wenn ich einen solchen Säuerling ausschenken möchte, wie ihren Meßwein, da täten mich die Neuhauser schön aus dem Dorf jagen!

*(Dezente Heiterkeit.)*

**Sentner:**

Respektloser Mostkopf!

**Wirt:**

Noch eine Frag, Hochwürden: Heut war schon eine kleine Auseinandersetzung, weil in letzter Zeit immer mehr Frauen und Madln zu mir kommen, und nicht nur zum Kirchweihntanz, in lieber Begleitung, verstehns schon? Was halten si jetzt davon?

**Pfarrer:**

No – Gebräuche und Umgangsformen können gut oder schlecht sein, können bleiben oder sich verändern, das erscheint mir nicht so wichtig. Und wenn die Weiberleut im Gasthaus nicht gleich so gottserbärmlich saufen, wie viele meiner männlichen Pfarrkinder, dann find ich nix Böses dabei.

*(Beifall von allen Frauen, einige davon springen auf.)*

**Wirt:**

Des is ein Wort, Herr Pfarrer! Aber dann bräucht man doch auch in den Kirchen die rechte und die linke Seite nicht mehr so streng trennen. Auch in ihrem Gotteshaus täten Mandl und Weiberl gern beinandersitzen.

**Pfarrer:**

Das könnens doch den ganzen Tag daheim.

**Blasi:**

Die Ledigen net!

**Melchtild:**

Du schon, du Frechdachs!

**Sentner:**

Das Sitzrecht in der Kirch` is überkommen, und wird auch zahlt. Und zwar vom Bauern und net von der Bäurin.

**Lehner: (zu Bartl und ein paar Nächstsitzenden)**

Fragt sich nur, wers Geld in die Eh` bracht hat, hihihhi...

*(Verhaltenes Gekicher.)*

**Pfarrer:**

In der Kirch wolln wirs schon beim alten Brauch belassen.

**Wirt:**

Aber mehr Kundschaft tätens kriagn, möchte ich wetten.

**Pfarrer: (lacht)**

Da spricht der Geschäftsmann. Ist ja auch ihr gutes Recht, mein lieber „Blauer Bock“. *(wendet sich zum Gehen)* Also, grüß Gott beisammen! – Und vergessts mir die Nachmittagsandacht nicht. *(geht in Richtung Tür)*

**Sentner: (ruft ihm nach)**

An schönen Gruaß an d` Fräulein Philomena! Ich schick ihr die Woch` eine Anten!

**Pfarrer: (ohne sich umzudrehen)**

Danke, ich werds ausrichten. *(ab)*

**Sentner: (geht zum Stammtisch und erblickt Hauderer)**

Öha! Du bist im „Blauen Bock“? Des is j ganz was Neus.

**Hauderer:**

`S is a Dummheit.

**Sentner:**

Und akkurat an meinem Stammtisch?!

**Mehltild:** *(zur Wirtin)*

Jetzt is schon „sein“ Stammtisch. Habts ihm den verkauft?

**Hauderer:** *(wendet sich ab)*

Ich geh schon.

**Sentner:**

Naa, da bleibst!

**Hauderer:**

Du kommandierst mir net, wo ich geh und steh.

**Sentner:**

Du bleibst da, weil ich net will, dass im ganzen Dorf heißt, ich hätt dich ausm Wirtshaus vertrieb. Der Tisch is lang gnuua – du sitzt unt` - ich sitz oben.

**Lehner:**

Wie sich`s ghört, meint er.

*(Sentner nimmt am Kopfende Platz, Hauderer sitzt ihm gegenüber.)*

**Hauderer:**

Ich trink nur mein Bier aus. Ich wär schon net herkomma an dein Stammtisch, wenn mich der da – *(deutet auf Zangl)* net herzogn hätt.

**Sentner:** *(dreht sich zum Wirt um)*

Was is mit mei`m Wein?

**Wirt:**

Zu Diensten, Sentner! Gleich bring ich a Viertel – vom Rosenbusch-Güat! *(geht zur Schenke)*

**Sentner:** *(ruft ihm nach)*

Einen halben Liter!

**Wirt:** *(dreht sich nochmal um)*

Is auch nicht bitter! *(ab)*

**Sentner:**

So – der Kramer hat dich herzogn?

**Zangl:**

Und eingeladen!

**Sentner:**

Ja, setz dich doch her, Zangl!

*(Kramer setzt sich.)*

Vielleicht möchte ich a bissl reden darüber. Hast wieder amal eins von deine Stückl im Sinn? `S Dorf a wengerl durcheinander bringa, ha?!

**Zangl:** *(beschwichtigend)*

Geh, Sentner, meine Stückl san ja nur a Gspäß.

**Melchtild:**

Ja, mir lachen uns z`Tod dahoam.

**Zangl:**

Aber desmal hat mich die reinste Nächstenliebe trieb. Ihr zwei Väter müaßt doch erfahrn, was hinter euerm Buckl vorgeht.

**Sentner:**

Was sagst? Was geht da vor?

**Hauderer:**

`S is a Dummheit.

*(In diesem Moment kommen Agerl, Poldl und die Wirtin aus der Küche zurück, letztere mit der versprochenen Milzwurst auf einem Teller.)*

**Zangl:**

Schauts euch einmal um! In Neuhaus gibts ein neues Liebespaar. Vielleicht gar ein Brautpaar?!

**Sentner:** (*springt auf*)  
Mein Poldl – und ...

**Hauderer:**  
Und mei` Agerl. Grad zerst hab ich`s gmerkt. `S is a Dummheit.

**Sentner:**  
So, Zangl, des wolltst uns also präsentiern? Warum eigentlich?  
Erwartest, dass ich meinen Buabn enterb oder dass ich eine  
Verlobungsfeier ausricht?

**Zangl:**  
Keins davon Sentner, keins davon. Daßt halt wieder einen An-  
stand und eine Ordnung herstellst, gel?

**Sentner:**  
Poldl, sofort lasst die stehn und kommst her zu mir!

**Poldl:**  
Ich steh mir da ganz guat. Und weiterredn brauchst auch nimmer.  
Ich mir alt gnuu. Und des sag ich dir gleich: wir zwei ham  
uns versprocha!

**Zangl:**  
So, jetzt sehngs die künftigen Herrn Schwiegerväter, dass s`  
mir dankbar sein könnu. Wärts ihr vielleicht von allein drauf-  
komma?

**Sentner:**  
Naa...

**Hauderer:**  
Net im Schlaf...

**Sentner:** (*zu Hauderer*)  
Dir trau ich net, du! Dir könnt` ja o ein Schwiegersohn passen!  
Hast dein Agerl hing`hettet?

**Hauderer:** (*springt auf*)  
Meinst vielleicht, weilm du`s Dirndlhetzen so guat verstanden  
hast, ha?!

**Sentner:** (*dreht sich um*)  
Poldl, jetzt lüag net! Hast du mit dem Madl anbandelt, oder sie  
mit dir?

**Poldl:**  
Ja, ich mit ihr! Das ghört sich doch so.

**Hauderer:**  
Weißt was, Sentner? Eher glaub ich, du hast deinen Buabn auf  
mein Agerl ghetzt, dass er mirs verunehren soll!!

**Sentner:**  
Ja, du Narr! Frag doch dein Dirndl selber!

**Hauderer:**  
Des mach ich. – Agerl, frei raus und ehrlich: Hat dich der Poldl  
damisch gredt, oder hat er dir seine Liab in Ehren antragn?

**Agerl:**  
Alles in Ehren. Und die große Liab, hat er gsagt, wolln ma uns  
für den heiligen Eh`stand aufsparn.

**Hauderer:**  
Hm – wia bloß sowas kimmt?

**Sentner:**  
Des is mir wurscht! Ich kann amal mein Buabn net mit deem  
Dirndl sehng. Tss, bloß weils a schöne Larven hat.

**Hauderer:**  
Und wenn meine Tochter die Dümmste und Greislichste von  
ganz Neuhaus wär, in deine Familie nei wärs mir immer noch  
z`schad.

**Sentner:**  
Aus dir redt nur der Bettelleutstolz.

**Hauderer:**  
Und aus dir der Bauernhochmuat.

**Sentner:**

Poldl, da hockst dich her zu mir! Aber alloa!

**Poldl:**

Ich hab meinen Wein an am andern Tisch. *(geht zu seinem Tisch, wo seine Weinflasche und die Gläser von ihm und Agerl stehen)*

**Wirt:** *(kommt und stellt Sentner ein Halbliterkrügel mit Glas auf den Tisch)*

Ich schenk gleich ein! – So ein schöner Sonntag will gfeiert sein! Gel, hahahaha... *(er sieht wie ihn alle todernst anstarren und dabei erstirbt ihm das lachen im Hals)*

*(Wirtin stößt ihn an.)*

Ma sagt ja bloß, haha... Was is denn los?

**Wirtin:**

Hirsch!

**Hauderer:**

Agerl, du kommst zu mir! Mir gehga.

**Agerl:**

Ich geh nur mit`m Poldl. Wir haben uns versprochn für ewig.

**Hauderer:**

A so a Dummheit! *(sinkt auf seinen Stuhl und trinkt)*

**Wirtin:** *(hat immer noch den Teller mit der Milzwurst in der Hand und wendet sich etwas hilflos an Hauderer)* Da wird dir jetzt vielleicht gar net recht nach was z`Essen sein, Hauderer?

**Hauderer:**

Naa, bestimmt net.

**Wirtin:**

Eine frisch rausbratne Briesmilzwurst hätt ich...

**Zangl:**

Tuas mir her, ich mags!

*(Wirtin stellt ihm den Teller hin. Zangl beginnt gleich zu essen. Sentner hat sich abrupt gesetzt und versucht, seinen Ärger mit Wein hinunter zu spülen.)*

**Melchtild:** *(steht auf und winkt Agerl)*

Komm Agerl, setz dich zu mir her, ich bin heut schon die Gluckn für versprengte Hendln.

**Poldl:**

Da setz ich mich dazua. Beim Blasi is`s lustiger wie bei meim grantigen Alten.

**Sentner:**

So, is der jetzt dein Freund?

**Poldl:**

Auf jeden Fall is er net mein feind. Da muaß ma schon so alt und stur sein wie ihr, dass m lebenslang eine Feindschaft rumtragt, wo keiner mehr weiß warum.

*(Er und Agerl setzen sich zu Blasi, Kramerin und Kathl an den Tisch.)*

**Bartl:** *(steht auf und geht zum Stammtisch)*

Da hat er ein Wort gsagt – dein Bua. – Eine lebenslange Feindschaft, von der keiner mehr was weiß – wiaso und warum – die ghört begrabn. Wo jetzt eh schon was in der Öffentlichkeit austratscht is, täts euch vielleicht guat, wenn die ganze alte Gschicht aml frisch ausgretd werat... Ich bin der Älteste im Ort, ich glaub, ich derf einen solchehn Rat gebn.

**Sentner:**

Mit deinem Alter kennst ja die Gschicht, dir baruch ma nix zum verzähl.

**Bartl:**

Naa. Aber es wär vielleicht doch guat für die meisten, wenns amal dahinter schau'n könnten. Zwegn was euch ihr zwei z`kriagt habts. Und für euch am End auch? Wissts – wia ma so sagt: vom Herzen redn. Moanst net?



**Sentner:**

Du bist net der Dummste, Bartl, vielleicht hast recht. Und bei die vielen Andeutngen meinen die Leut bald, wir hätten ein Kapitalverbrechen zum verheimlichen. Und des haben ma net.

**Bartl:**

Und was meinst du, Hauderer? Erzählst die alte Gschicht?

**Hauderer:**

Von mir aus. Soll net heißen, dass ich des verhindert hab.

*(Alle zeigen Interesse an dem Streitfall, einige, die entfernter sitzen, stehen sogar auf und gehen zum Stammtisch.)*

**Melchtild:**

Kommts, Kinder, des hätt mich schon lang interessiert. Oder wißts ihr schon alles – von eure Alten?

**Poldl und Agerl:**

Naa – kein Wort!

*(Die neue Sitzordnung am Stammtisch: Sentner, Hauderer, Zangl, Bartl, Melchtild, dahinter und daneben stehen Agerl und Poldl, Wirt und Wirtin – und im Umkreis lle andern. Nur ein einziger, der zuviel erwischt hat, schläft an einem Nebentisch, den Kopf auf der Platte.)*

**Melchtild:**

So, jetzt redts!

**Zangl: (will sich rühmen)**

Ja, und des is alles mein ...

**Melchtild:**

Du halst jetzt deinen Schnabel! *(hält ihm unsanft den Mund zu)*

**Hauderer: (deutet auf Sentner)**

Aber er muaß anfanga.

**Sentner:**

Ich fürcht mich schon net.

**Hauderer:**

Derfst uns aber net auslachen.

**Melchtild:**

Über 20 Jahr Erzfeindschaft – da wird's kaum was zum Lachen geben.

**Sentner:**

Hat aber ganz lustig anfanga. - - Also: In meiner Kindheit war Neuhaus noch um etliches kleiner. Aber der Sentnerhof war schon genau so groß wia heut – und des Hauderersach` genau so kloa wia heut...

**Bartl:**

Aber halt noch besser beinand und voll bewirtschaftet, gel.

**Hauderer:**

Ja, je weniger mich `s Leben gfret hat, umso weniger hab ich für mein Zeugl was tan.

**Sentner:**

So weit san ma aber noch net. Ich und der Hauderer, mir warn in unserer Burschenzeit die unzertrenlichsten Freund. Jeden Tanzboden haben ma unsicher gmacht, kein Kegelscheibn auslassen. Und miteinander san ma auf die höchsten berg grennt.

**Bartl:**

Sogar verliebt haben sie sich zur gleichen Zeit.

**Wirt:**

In die gleiche?

**Bartl:**

Durchaus net. Zuerst amal...

**Sentner:**

Ein jeder von uns hat ein Dirndl gfunden, des mir zur Hochzeiterin haben machen wolln. Die meine hat Leopoldin gheissen, und hat von daheim so guat wia nix mitbracht.

**Melchtild:**

Des hat sich der Erbe vom Sentnerhof ja leisten könnn.

**Hauderer:**

Und die meine hat Agath gheissen, war aus einem Mordstrummhof, und hätt eine narrische Mitgift ghabt.

**Wirt:**

Warum „hätt“?

**Sentner:**

Des wirst schon noch hörn. Wir haben uns gleichzeitig versprochen, warn ein Herz und eine Seele und haben davon gredt, dass aufs Jahr eine Doppelhochzeit gibt.

**Melchtild:**

Aber die hats net gebn, oder?

**Sentner:**

Doch, schon. Aber net so, wie´s ihr jetzt denkts. Ich hab a so – a so eine Wandlung durchgmacht... Mei Herz is immer schwerer wordn – bis ich mirs eingstanden hab, dass ich eigentlich gar net meiner Leopoldin richtig guat bin, sondern narrisch in den Hauderer seine Agath` verliabt. Tja, in einen Menschen kann ma net neischaugn.

**Melchtild:**

Aber in seinen Geldsack. Glaubst net, dass dich der Agath` ihre Mitgift stärker zogn hat, als wie dein Herz?

**Sentner:**

Naa, glaub ich eigentlich net. Vielleicht hätt ich staad sein solln. Aber einen Fehler fürs ganze Leben macha? Des braucht auch wieder net. Drum hab ich der Agath` mein Herz ausgschütt, und war im siebten Himmi, wias gsagt hat, dass sie mich auch mag. Und Sentnerin werdn möchte.

**Melchtild:**

Ja, mei – heißt ja das alte Sprichwort: „Geld kommt zu Geld!“

**Hauderer:**

Des hab ich mir natürlich zerst auch denkt. Aber dann habns mich überzeugt. Heut tät ich sagn: Eingwickelt! Dass ich die Agath` net unglücklich machen darf, hats gheissen und an unsere alte, feste Männerfreundschaft is appelliert wordn... Wie ich schließlich einverstanden war, bin ich mir direkt wie ein Menschheitsbeglucker vorkomma.

**Melchtild:**

Und die Leopoldin`?

**Hauderer:**

Ich hätt bald net glaubt: Die war auch einverstanden und hat mich gnomma, einen armen Kleingütler.

**Melchild:**

Hat ja sie auch nix ghabt. Da warn schon wieder die Richtigen beinand.

**Sentner:**

Sie wollt halt auch net als eine Verlassene dastehn, bei ihre Leut und im Dorf.

**Hauderer:**

Und der Sentner hat uns den notigen Zsammenstand a bissl versüäßt.

**Wirt:**

Wie?

**Sentner:**

Mein Vater und ich san übereinkomma, dass die Poldi von uns eine Aussteuer kriagt.

**Bartl:**

Und a Sparbüachl mit etliche Gulden habts ihr auch noch zugesteckt.

**Sentner:**

Ja, so wars.

**Hauderer:**

Wir warn zerst amal z`frieden und haben `s Aufgebot bestellt:  
Der Sentner mit der Agath`, und ich mit der Leopoldin.

**Poldl:**

Vater! Des war je ein regulärer Brauttausch!

**Agerl:**

Derf ma des?

*(Einige kichern wegen ihrer Naivität.)*

Was hat denn der Herr Pfarrer dazua gsagt?

**Sentner:**

Wia genau dass er eingeweiht war, wüßt ich net amal. Aber ei-  
ne Sünd is so was net.

**Hauderer:**

Heißt ja `s Gebot: „Du sollst nicht begehren deines nächsten  
Weib!“ – Und nicht „Deines nächsten Braut...“

*(Einige kichern wieder.)*

**Melchtild:**

Ich hab glaubt, wir hörn die Gschicht von eurer Erzfeindschaft?  
Bis jetzt is davon nix rauskomma.

**Sentner:**

Wir haben uns auch noch so a Jahrl oder zwoa – vertragn. Bei  
unsere Kinder haben ma sogar gegenseitig Taufpaten gspielt  
und ihnen die Namen vom andern seiner Frau gebn.

**Agerl:**

Was?

**Hauderer:**

Du, Agerl, heißt nach der Sentner Agath`.

**Agerl:**

Poldl, dann heiß ich ja nach deiner Muatter?!

**Poldl:**

Und ich nach der deinigen.

**Agerl:**

Leopoldin?

**Sentner:**

Ich hab Poldi zu ihr gsagt und drum hoaßt du Poldl – also Leo-  
pold.

**Melchtild:**

Da habts eine Vorbestimmung neiglegt. Sagts was wollts: Die  
haben sich finden müassn. *(deutet auf das Liebespaar)*

*(Agerl und Poldl umarmen sich prompt.)*

**Sentner:**

So, Hauderer, jetzt kannst du weiter erzähl.

**Hauderer:**

Weils ganz Elend kommt, gel. In die nächsten Jahr is`s Glück  
bei mir im Haus immer kleiner und der Unfrieden immer größer  
wordn. Mei Leopoldin hat unsere Armut verdrossen, oft gnua  
hats zum Sentner-Hof abigschaut und sich denkt, `s Leben bei  
an Großbauer waar schon um an Zentner leichter. Sie is immer  
bitterer wordn, und dann hab ich`s ghört, wias gsagt hat: i hätt  
leicht besser ham könn! Des hat mich natürlich kränkt. Der  
Nixhaber war ja i. und ihr hab i ein Leben im Wohlstand ver-  
patzt.

**Bartl:**

Du doch net...

**Hauderer:**

Aber so is rauskomma, und sie hats glaubt... Wir warn bald so  
ein sauertöpfisches Ehepaar, dass uns kein Herrgott und kein  
Doktor mehr ein zweites Kind hätt` schenka könn. Ich bin zum  
Wirtshaussitzer wordn, und net amal da war i gern. Ich war ja `s  
Gspött von die Leut. *(deutet auf Zangl)* Da – der Kramer, der  
war damals noch ein junger Hupfer, aber zur rechten Zeit hat er  
den Deppen derbleckt und ausgsunga, der wo eine reiche Braut  
so leicht hat hergeb.

**Zangl:**

No, Aussinga is ein alter Brauch.

**Melchtild:**

Mhm, und du hast eunen Humor wie a Kreissag! Aber bei dir Sentner, wird's doch nix gebn haben?

**Sentner:**

Oh mei, meine Ehe, die is direkt einschalffa. Meine Agath hats mit'm Gwissen kriagt. Weil sie die Poldi so quasi nausdruckt hat, is sie aus'm Beichtstuhl nimmer rauskomma, als hätt's unsern Herrn verraten. Wer amal eine bigotte Frau ghabt hat, der weiß, was in so einem Ehestand und in der Familie fehlt. Sogar der geistliche Rat Pfetter hat mir's amal gsagt, dass meine Agath net gesund sein kann.

**Poldl:**

War d' Muatter da schon krank?

**Sentner:**

Gmüatskrank, Poldl, gmüatskarnk. – Und wenn ich an Hauderer troffen hab, haben ma uns die Vorwürf gegenseitig an Kopf geschmissen. Jeder war für sich ein Ehrenmann und der andere ein Lump.

**Hauderer:**

Grad so wars... So, jetzt wißt's alles. Allerdings – wie ma in dem Zustand zwanzig Jahr lebt, des kenna nur mir zwoa.

**Melchtild:**

Also, ihr habts ja jetzt ganz vernünftig und gar net bö's dahergredt. Soll mir doch keiner sagn, dass in die zwanzig Jahr ne amal a guats Wort – und vielleicht gar eine Versöhnung möglich gewesen wär.

**Hauderer:**

Ja, halt! Zwanzig Jahr stimmt net. Scho nach 13 Jahr wollt ich mit'm Sentner redn.

**Poldl:**

Warum grad nach dreizehn?

**Hauderer:**

Des war vor sibem Jahr. Da hat bei uns eine böse Krankheit grassiert, und hat viel Leut mitgnomma.

**Bartl:**

Weiß no, weiß no. Des war die reinste Seuchen.

**Sentner:**

In dem Unglücksjahr, da hat der Tod zur gleichen Zeit unsere zwoa Weiber bgholt, ja... die Kinder werdns ja auch noch wesen.

**Poldl:**

Freilich, so klein warn ma nimmer.

**Agerl:**

Dreizehn...

**Hauderer:**

Und is eine gewisse Friedfertigkeit über mich komma. Aber du hast nix wissen wolln.

**Sentner:**

Spinnst jetzt? Was redest z'samm ?

**Hauderer:**

Nach der Beerdigung von deiner Agath wollt ich mit dir reden, und probiern, ob net a Fried hergeht. Drei Tag lang bin ich auf d' Nacht zu deinem Hof spaziert. Aber du hast dich jedesmal verleugnen lassen. Hast mich schon komma sehg, gel?

**Sentner:**

Du fantasierst was z'samm. Gleich nach der Beerdigung von meinem Weib bin ich in die Stadt neigfahn zum Amtsgericht und zum Notar. Weil nämlich ihre Mitgift und sß Muatterguat in am Ehevertrag amtlich festgschriebn warn. Drei Tag hats dauert, bis des alles erledigt war, und ich den Ebschein ghabt hab.

**Hauderer:**

Ah, so war des! Und ich hab denkt, du bist und bleibst der alte

Sturschädel!

**Sentner:**

Naa, der warst schon du!

**Hauderer:**

Wiaso i?

**Sentner:**

Weil ich gleich, wie ich aus der Stadt zuruckkomma bin – da bin ich zu dir nüber marschirt. Net auf `d Nacht, am hellen Tag. Und drei Tag hintereinander. Aber jedesmal hat mir deine kleine Agerl gsagt, du bist net da. Wahrscheinlich bist bei der hintern Tür naus in Wald grennt, wennst mich vorn hast komma sehng.

**Hauderer:**

Was hätst denn du bei mir wolln.

**Sentner:**

Reden. Hauderer, wollt ich sagn: Jetzt haben ma unsere Weiber beerdigt, jetzt beerdigen wir auch unsere alte Feindschaft. Aber du hast ja net wolln.

**Hauderer: (springt auf)**

Natürlich hät ich wolln! Mensch!! Nachdem ich drei Tag zu dir nüber tappt bin, und der Überzeugung war, du lasst dich verleugnen, da bin ich so muatlos wordn, so verzagt und lustlos am Leben... Auf amal hab ich a Rucksackl packt, bin nauf auf'n Latschkogel, nüber aufs Mettenkar, jede Nacht in a andere Hütten. Und wias a bissl staader wordn is in mir, da bin ich erst hom, nach acht Tag...

**Zangl:**

Ja, verreck! Jetzt könnten die schon sieben Jahr wieder guat sein und haben sich bloß net troffen!

*(Allgemeine aufatmende Bewunderung.)*

**Poldl:**

Vater! Gib am Hauderer deine Hand!

**Sentner:**

Sagn kann ich eigentlich gar nix momentan... alte Wurschthaut!  
*(reicht Hauderer die Hand)*

**Hauderer: (einschlagend)**

Dickschädel, Sentnerischer! *(klopft ihm auf die Schulter)* Ich glaub, jetzt komma sieben bessere Jahr.

**Sentner:**

Sieben fette von mir aus! Auf jeden Fall stift ich jetzt ein Freibier für alle, oder an Wein für jeden, was er mag!

*(Jubel bei den Burschen. Sie lassen Sentner hochleben.)*

*(zum Wirt) Frag rum, wer was will!*

**Wirt:**

Brauchts net! Ich kenn sowieso von jedem seinen Gusto. Weinderl, Bier, Likör und Schnaps – grefts nur zua, der Bockwirt hat's! Kimm, Alte!

*(Wirt und Wirtin ab.)*

**Zangl:**

Net z`viel versprecha, Sentner, ich bin im Stand und bstell mir einen Schampus.

**Melchtild:**

Komm nur heim, Mann, ür dich hab ich ganz was Bsonders hinten stehn.

**Sentner: (lachend)**

An Haselnussern, ha?

**Melchtild:**

Des san Eheheimnisse.

**Zangl:**

Ja, bittschön!

**Sentner:** (zu Poldl und Agerl!)

Was stehts denn ihr noch rum, setzts euch doch her!

**Poldl:**

Vater, wir möchtn nix trinka, wir möchten ganz was anders.

**Hauderer:**

Was denn?

**Poldl und Agerl:** (unisono)

HEIRATEN!

(Gelächter und Zustimmung.)

**Sentner:**

Siehgst, Hauderer, dass wir uns den kloana Finger gebn haben, da greifens schon nach der ganzen Hand! (zu den beiden) Nur net gar so gach! Könna die jungen Taubn auch net gleich fliagn.

**Melchtild:**

Jetzt passt amal auf, ihr zwei Väter: Das wär doch in würdiger Abschluss von der dummen Gschicht, denn dass des eine Dummheit war, damals vor 20 Jahr, das gebts doch zua?

**Sentner:**

Ich glaub, sie hat recht.

**Hauderer:**

Ich auch. Aber dass mir des ein Weiberleit beibringt, tuat mir weh.

**Melchtild:**

Also, paßts auf: damit aus der Zanglfamilie auch amal ein gscheiter Vorschlag kommt, sag ich noch amal: Des wär doch ein würdiger Abschluss, wenn nach der vermaledeiten damaligen Doppelhochzeit – jetzt eine einfache käm: Zwischen dem Sentner-Poldl und der Hauderer-Agerl! Herrschaft, des tät ein Fest in Neuhaus werd'n – schöner wie Kirchweih!!

**Sentner:**

Unsere Kinder? – Geh, zu dem sagt doch der nia ja, der Kartoffelkopf! (nickt Hauderer zu)

**Hauderer:**

Moanst? Jetzt hast dich gschnitten. Grad extra: Ich hab überhaupt nix dagegn. Jetzt deck die Wahrheit auf, wer dagegn is! Du! Du nimmst doch keine Häuslerdirn in deinen Protzenhof! Gstehs ein, damit die Leut sehng, bei w'm die Schuld liegt.

**Sentner:**

Bei mir net! Und jetzt solls alle Welt hörn, wer die falschen Karten verteilt: Unsere Kinder heiraten, jawoll! Und wenn du eine Million mal dagegn bist!!

**Hauderer:** (schmunzelnd)

Ich bin ja gar net dagegn.

**Sentner:**

Gottseidank! Froh bin ich, wenn di heimliche Gschicht hinter mein Rücken ein End nimmt. Wie lang geht denn des überhaupt?

**Agerl:**

Seit heut.

**Hauderer:**

Waaas??

**Poldl:**

Jawoi, seit heut.

(Gelächter)

**Agerl:**

Und in der Schul – da haben ma schon immer mitnander grauft.

**Melchtild:**

Des si natürlich die richtige Voraussetzung für einen Ehestand!

**Hauderer:**

No ja, dann pressiert's ja net so. Wann wollts denn 's Aufgebot bsteln?

**Agerl:**

Morgn.

**Sentner:**

Waaas??

**Poldl:** *(laut)*

Morgn. Sonst überlegt ihrs euch noch amal.

**Melchtild:**

Des is gscheit. Bravo!

**Agerl:**

Und bei der Hochzeit haben ma nur eine einige Bitt` an dich,  
Vater.

**Hauderer:**

So? Was?

**Agerl:**

Wenn wir am Traualtar stehnga und der Pfarrer fragt uns, ob  
wir gemeinsam in den heiligen Stand der Ehe treten wolln, daßt  
uns dann fei ja net sagst:

**Poldl und Agerl:** *(unisono)*

`S is alles a Dummheit!

*(Gelächter. Wirt und Wirtin kommen mit Getränken, die ihnen aus  
der Hand genommen werden. Toni setzt sich an seine Zither und  
spielt das Schlusgsangl)*

**Einer:**

Der Adam und `s Everl  
Habns Liaben aufbracht;  
Und der Pold und s` Agerl  
Habns genau a so gmacht!

*(Zwischenspiel)*

**Poldl:**

Agatherl, mei Katzerl,  
komm her und sei liab!  
Hat dir einer `s Herz gstohl,  
is lang noch keinDiab!

*(Zwischenspiel)*

**Einer:**

Die Braut und der Bräutigam  
Tuan gar so liab schaun –  
Jetzt zähl ma die Wochen,  
bis d` Windeln hänga am Zaun!

*(Zwischenspiel)*

**Regerl, Moni und Nanni:**

Der König hat einagschriebn,  
er brauchat Soldaten –  
haben mir Dirndl eahm aussigschriebn:  
Mir könnan koan graten!

*(Zwischenspiel)*

**Einer:**

Drei Berg und drei Tal,  
und drei Denadl auf amal –  
oane liab ich, oane fopp ich,  
oane heirat ich amal.

*(Zwischenspiel)*

**Blasi:**

Am Pfarrer hab ich beicht:  
„Ich grat `S Denadl net leicht!“  
Sagt der Pfarrer zu mir:  
„Geht mir grad so wia dir!“

*(Zwischenspiel)*

**Er:**

Du herziges Deandl,

heut wird's net guat gehen,  
denn heut hab ich an Rausch,  
dass ich doppelt tua sehng.

*(Zwischenspiel)*

**Sie:**

Oh, du dalkerter Bua,  
siehgst statt meiner du zwei –  
ich werd dir schon helfa,  
legst dich zwischen uns nei!

*(Zwischenspiel)*

**Blasi:**

Madl, magst an Rosi,  
oder magst an Kaffä?  
Oder mecherst am End gar  
An Pfefferminztee?!

*(Zwischenspiel)*

**Kathl:**

Ich mag koan Rosoli,  
ich mag koan Kaffä –  
komm auf d` Nacht an mei Kammer,  
des ander woast eh!

*(Zwischenspiel)*

**Blasi:**

D` freie Liab tuat a Sünd sei,  
sagn die gschamigen Leut!  
Wia kann des eine Sünd sei,  
was oan gar a so gfreut?!

*(Zwischenspiel)*

**Kathl:**

`S Liabsei und `s Busslgebn  
is doch koa Sünd –  
des hat mir mei Muatter glernt  
als a kloans Kind.

*(Zwischenspiel)*

**Melchtild:**

Hat ein Bursch gleich zwoa Deandln –  
A lats und a neus –  
Dann braucht er zwoa Herzen:  
A falsch und a treus!

*(Zwischenspiel)*

**Lehner und Bartl:**

Lustig und kreuzfidel!  
Hoam gehen ma net so schnell!  
Hoam gehma morgen früah –  
Oder gar nia!

*(Beide gehen singend ab. – Zwischenspiel – Während des Zwischenspiels gehen auch Sentner und Hauderer ab.)*

**Wirt:**

`S letzte Gstanzl is gsunga,  
Wein und Bier müassen langa;  
Denn der wo heut zahlt,  
der is schon hoam ganga!!

*(Nachspiel – Vorhang)*

### 3. Bild

*Wirtsstube wie vorher. Die Handlung spielt einen Tag später, es ist Montag nachmittag. Im Laufe des Bildes beginnt es elicht zu däm-*



*mern. Wirt sitzt an einem Tisch und liest Zeitung.*

**Wirtin:** *(ordnet einiges an den Tischen, setzt Brotkörbchen auf, etc.)*

Hörst heute gar nimmer auf mit`m Zeitunglesen?

**Wirt:**

Ein Wirt muaß wissen, was in der Welt draussen vorgeht. Des verlangen seine Gäst`. Du weißt zum Beispiel nix.

**Wirtin:**

Dafür weiß ich, was in Neuhaus vorgeht.

**Wirt:**

So? Was?

**Wirtin:**

Die zwei Oberstreithanseln san mit ihre Kinder zum Pfarrhof, zwecks dem Aufgebot.

**Wirt:**

Des is wenigstens was Guats. In meiner Zeitung stehnga lauter Schlechtigkeiten.

**Wirtin:**

In Neuhaus regiert heut d` Neugier. Alle, wo net unbedingt arbeiten müasen, san mitgrennt zum Pfarrer.

**Wirt:**

Der Kramer wohl aa? Der Herr Gschafthuaber Zangl?

**Wirtin:**

Versteht sich. Aber unter Bewachung. Seine Melchtild laßt`n net aus die Augn.

**Wirt:**

Des brauchts auch. Der Kramer ziahgt immer auf die Maderl-Seiten. Am liabsten wär er Vorstand vom Jungfernbund, da hätt er eine ganze Ganserslschar.

**Wirtin:** *(lacht)*

Des wär grad, als wenn ma den Fuchs zu die jungen Gäns schickert. Da hätt ma dann bald einen ...

**Wirt:** *(glotzt wieder in die Zeitung und liest)*

DOPPELSELBSTMORD!

**Wirtin:**

Ha? Ja, um Gotteswilln, was redst denn du daher?

**Wirt:** *(deutet auf die Zeitung)*

Steht da ...!

**Wirtin:**

Mann, ich red dauernd mit dir und du bringst deinen Zinken nimmer aus der Zeitung raus! Was is denn des überhaupt?

**Wirt:**

Was?

**Wirtin:**

A Doppel – dingsda – Selbstmord?

**Wirt:**

Les. Dann weißt as.

*(Hauderer kommt in die Stube. Er sieht am Werktag nicht viel anders aus als am Sonntag und ist explosiv grantig.)*

**Wirtin:**

Ja, Hauderer, grüaß Gott!

**Hauderer:** *(brummig)*

`s Gott... Gib mir an Branntwein. Aber an großen!

**Wirt:**

An Branntwein? Des is ja ganz was Neus. *(ab)*

**Wirtin:**  
Warum bist denn du schon da? Habts net `s Aufgebot von die Kinder einschreiben lassen?

**Hauderer:**  
Werdn schon komma...

**Wirtin:**  
Is no net vorbei?

**Hauderer:**  
Naa.

**Wirtin:**  
Warum bist dann du...

**Hauderer:**  
Mei Ruah!  
*(Wirt bringt Flasche und Schnapsglas.)*

**Hauderer:** *(schreit ihm schon entgegen)*  
Einschenken! – Doppelt hab ich gsagt!

**Wirtin:**  
Gsengs Gott!

**Hauderer:**  
Natürlich, an Schnaps soll er auch noch segnen, der Herrgott. Der hat gnuä mit seine christlichen Schafhammel z`toa. *(er trinkt aus und schiebt Wirt das Glas hin)* Noch oan!  
*(Wirt schenkt ein.)*

**Wirtin:**  
Jetzt sag, warum du allein voraus kommst?

**Hauderer:**  
Davongrennt bin i.

**Wirtin:**  
Warum?

**Hauderer:**  
Weil ich kein Schulbua mehr bin, der sich vom Pfarrer schulri-geln lassen muaß! *(er trinkt aus, dann explodiert er)* Redt mich der net saudumm an, weil ich meine christlichen Pflichten vernachlässigt hätt, von wegen Kirchgang und Beichten! Aber ich hab's ihm hingrießn! Du, hab ich gsagt, kannst leicht in d' Kirch neigeh, du wirst ja zahlt dafür!

**Wirtin:**  
Wia kommt er dnn auf sowas?

**Hauderer:**  
`S Agerl und an Poldl hat er gleich a bissl examiniert, von wegn dem Brautunterricht. Und weil ihm ihr Christentum net guat gnuä is, wär der Vater schuld! Sag ich: Du kannst taglang im Beichtstuhl hocken, wir müassen arbeiten, sonst verhungern mir. Wir haben auch was anders z`redn als nur über Selige und Heilige! Prost! *(stürzt Schnaps Hinunter)* Noch oan!

**Wirt:**  
Hö, tua wia ich mag. Ich bin der Gast.  
*(Wirt schenkt ein.)*

**Hauderer:**  
Der Poldl hat durchaus net alles gwußt aus`m Katechisi, aber des macht nix. Sein Vater hockt ja jeden Sonntag brettlbroat im selberzahlten Kirchenstuhl – ganz vorn! Und ich könnt hint auf der Eselsbank sitzen und den Protzen vüridappen sehng! Ich hab's am Sentner schon auch hingrießn: Wenn er vorn seine Scheinheiligkeit leuchten lasst, dann bleib ich draußen. Da geh ich liaber am Werktag zum Herrgott! Prost! *(trinkt wieder aus)*

**Wirtin:**  
Jessas, du wirst dich doch net wieder mit`m Sentner z`sreiten? Jetzt, wo endlich alles eingriegelt is.

**Hauderer:**  
Ich mag amal die jessawittische Falschheit net. Der Sentner wär in der Kirchengemeinde der König, weil er der Fräuln Philomena alle Woch was umschickt.

**Wirt:**

Was?

**Hauderer:**

Gestern wars eine Anten. Und des muaß er so alut uminander schrein, dass mas im ganzen Wirtshaus hört! Schenk noch oan ei!

**Wirt:**

Hauderer, jetzt muaßr bremsen, des geht net guat.

**Hauderer:**

Bist du der Wirt oder der Gast? Oder hast Angst, dass ich net zahl'n kann?

**Wirt:**

Sei net so einrissig, ich mein dirs guat.

**Hauderer:** *(sehr laut)*

Noch oan, sag ich!!

**Wirt:** *(stellt ihm die Flasche hin)*

Da hast die Flaschen, schenk dir selber ein. Ich sag dir dann später, was ausmacht.

*(Hauderer reißt die Flasche an sich und trinkt direkt daraus.)*

Halt! Menschenskind, hör auf!!

**Wirtin:**

Hauderer, auf die Weis bist auf nullkommanix sternhagelbsoffen!

**Hauderer:**

Und? Derf ich des net? Hup... *(trinkt wieder aus der Flasche)*

**Wirt:**

Der Schnaps macht dich ganz narrisch. Wennjetzt der Sentner kommt, könnst wieder streiten wie die letzten zwanzig Jahr. Und ich hab denkt, ihr lebts jetzt in Freundschaft...

**Hauderer:**

Weißt was? So eine zsammgflickte Freundschaft is nix und wird nix. Die halt` den kleinsten Stößer net aus. Was muaß der Wichtigmacher, der Sentner, zum Pfarrer sagn: er tät jetzt schon dafür sorgen, dass ich am Sonntag künftig – hup – keine Predigt mehr versäum?!

**Wirt:**

Mei, jetzt seids verwandt. Zwei Schwiegerväter...

**Hauderer:**

Für den seine Sippschaft gib i noch lang keinen Schwiegervater ab! Meine Agerl braucht keinen Sentner!!

*(Einige Gäste kommen in die Stube.)*

**Wirt:**

Pscht! Staad! Jetzt kommas alle.

*(Agerl, Poldl, Sentner, Zangl, Melchtild, Lehner, Bartl und ein paar ältere Bürger (Komparserie) sind in die Stube eingetreten.)*

**Wirtin:**

Grüaß Gott beinand!

**Wirt:**

So a Verlobigung gfreut oam am End, weil nacha alles ins Gasthaus rennt!

**Hauderer:** *(schlägt auf den Tisch und schreit)*

Wirt, zahl'n!

**Sentner:** *(tritt vor ihn)*

Möchst jetzt vor mir und die Kinder davon renna?! Hast dich ja beim Pfarrer schon so sauber aufgeführt, du Narr!

**Hauderer:**

In meinem Alter möchts ihr mich noch katholisch macha, da lach ich ja!

**Sentner:**

Wenn ich dich hör, dann möchte i liaber woana...

**Hauderer:**

Dich nimmt der Pfarrer freilich nimmer in die Christenlehr`, da zahlst ja genügend. Aber ich müasserts abbeten – hick...

**Wirt:** *(leise zu Sentner)*

Er is nimmer nüachtern...

**Sentner:**

Ah so... Leut, setzts euch hin. Nehma`s Brautpaar in die Mit-  
ten.

**Melchtild:**

Kommts, Kinder, was mögts denn? Hat d`Wirtin vielleicht an  
Süaßen? Und an Kuacha?

**Wirtin:**

Haben ma alls, bring ma alls... *(ab in die Küche)*

*(Die Gäste setzen sich. Hauderer sitzt etwas abgesondert.)*

**Wirt:**

Was derfs sonst noch sei?

**Sentner:**

Was a jeder mag, zahln tua i!

**Wirt:**

Brauch gar net lang fragen,  
kann glei einatrag, n,  
kenn a n jeden sein Glust,  
auf was d`Leut ham Lust! *(saust ab)*

**Hauderer:**

Ich brauch keine Armenspeisung. Ich hab selber was. *(setzt die  
Schnapsflasche an)*

**Agerl:**

Net, Vater! Was machst denn? *(zu Melchtild)* Er trinkt sonst nia  
Schnaps.

**Melchtild:**

Dann vertragt er`n auch net. No ja, über kurz oder lang schlaft  
er ein.

**Hauderer:** *(die Flasche schwingend)*

Oder derf ich des net? Is`s vielleicht gar a Sünd? Wißtts was?  
Dann macht der Sentner eine Stiftung und der Pfarrer tuat mich  
abso – hick – absol...

**Zangl:**

Absolviern.

**Hauderer:**

Oder is` billiger, ihr teats mich mit Weichbrunn abwaschen? Hi-  
hihi... *(trink wieder aus der Flasche und sinkt dann auf seinen  
Stuhl)*

**Zangl:**

Ja, des is s` beste Bad, hat der Teifi gsagt, wia er ins Taufbe-  
cken neigfalln is, hahaha!

**Melchtild:**

Sehr passende Gspaß san des jetzt, tsss!

**Hauderer:** *(für sich)*

Er zahlt alles, der Protz! Ob ich als Brautvater zahln möchte,  
danach fragt mich keiner... *(zieht die leeren Hände aus der Ta-  
sche)* Ich könnt zwar net... *(trinkt wieder, dann laut)* Aber dass  
mich gar keiner fragt, da stinkt er mir! Hick...

**Agerl:**

Schau, Vater, wir müassen mitnand leben. Übers Jahr seids  
vielleicht schon Großvatern.

**Hauderer:**

Wer is – hup – Großvater...?

**Agerl:**

Du!!

**Poldl:**

Und mein Vater.

**Hauderer:**

Mhm – Ahndl und Ahndl – san auch zweierlei Leut. Der reiche Ahndl hätt's alle Tag auf die Knia, die kleine Butzlwär; und den arma Ahndl schauerter die Fratzn des ganze Jahr net an.

**Sentner:**

Ich täts schon net hinlassen zu dir!

**Hauderer:**

Ich auch net. Da müäßt ich ihnen ja jedesmal die Muckn austreibn, die wos bei dir glernt haben.

**Sentner:** *(springt auf)*

Du rührst mir meine Enkel net an, verstandn!

**Poldl:**

Vater, sei doch wenigstens du gscheit!

**Hauderer:**

Wenn der Schwiegervater schon a Narr is, meinst?? Habts net ghört? Der redt ja schon vonj seine Enkel. Ich bin noch net gestorbn!

**Agerl:**

Vater, sei doch vernünftig.

**Hauderer:**

Naa, naa - `s is alles a Dummheit. Und wißt's was der tuat? Unsere Enkel verwöhna. Er hats ja. Des is aber eine ganz schlechte Erziehung fürs Leben, des Verwöhna!

**Sentner:**

So wenig kann i eahna freilich net gebn wie du. Nämlich nix. Hast net in der Schul glernt: Null von Null hebt sich auf. Du – du Großvater, du trauriger!

**Hauderer:**

Du Kinderverderber, du!!

**Melchtild:** *(springt auf)*

Werd jetzt a Ruah! – Is denn keiner da, der dene zwei Streithansln sagt, dass ma's Aufgebot feiern, und dass überhaupt noch kein Kind auf der Welt is?!

**Poldl:**

Und auch keins wird; jedenfalls net, so lang wir da herin sitzen.  
*(Vereinzelt Gekicher.)*

**Zangl:**

Siehgstas, siehgstas, solche Bamsen machen schon an Verdross, bevors auf der Welt san!

**Melchtild:** *(schaut ihn spitz an)*

Und nach fünfzig Jahr immer noch!

*(Wirt und Wirtin kommen mit zwei großen Tablett's mit Wein, Bier, Schnaps, Likör, Kuchen, Brotzeit etc.)*

**Wirt:**

So, Leut, auf geht's! Da habts meinen halben Keller!

**Wirtin:**

Und mei ganze Küch'!

**Wirt:**

Nur zuafassen – und schmecka lassen!

*(Jeder nimmt sich etwas herunter. Poldl hat zufällig die Zeitung vom Wirt erwischt und liest darin.)*

**Agerl:** *(will ihm etwas geben)*

Was magst denn du, Poldl? Zum Essen und Trinkn, moan i?

**Melchtild:**

Der braucht nix, heut lebt er von der Liebe.

**Agerl:**

Naa, schau doch: Heut lebt er vom Zeitungslesen. – He, du! Des kannst in 30 Jahr machen, wennst im Großvaterstuhl sitzt.

**Poldl:** *(schaut auf)*

Entschuldigt schon, aber da steht grad was Interessants drin.

**Sentner:**

So, was denn?

**Wirt:**  
Des pass aber net zu einer lustigen Verlobigung.

**Sentner:**  
Ja, Herrschaft, was steht denn drin?

**Wirt:**  
Lauter Traurugs, lauter Schaurigs! – Probier liaber den kalten Schweinsbraten, Poldl, der gint eine Liebeskraft.

**Zangl:** *(nimmt Poldl die Zeitung aus der hand)*  
Jetzt habts mich neugierig gmacht. Ich les vor.

**Melchtild:**  
Dann dauerts drei Stund, wia u lest. Lass mich lesen, und tua du essen und trinka, des kannst schneller. *(nimmt ihm die Zeitung weg und schaut hinein)* Wirt, meinst des, wo Doppelsebstmord drüber steht?

**Wirt:**  
Akkurat. Aber lustig is net.

**Zangl:**  
Lustig is net, hat der Mesner unterm Fliagn gsagt, wia er beim Zwölfeläuten aus der Glockenluken nausfalln is, hahaha...

**Melchtild:** *(beginnt nach einem strafenden Blick aus der Zeitung zu lesen)*  
„Die Zahl der Doppelsebstmorde mehrt sich in letzter Zeit in erschreckender Weise...“

**Lehner:**  
Was is`n des – ein Doppelsebstmord?

**Zangl:** *(heftig kauend)*  
Wenn sich zwei gleichzeitig mitnand umbringa.

**Lehner:**  
Warum?

**Zangl:**  
Weils verzweifeln. Des kann ein Ehepaar sein, ein Liebespaar, Gschwister, alle möglichen Leut.

**Bartl:**  
Hats zu meiner Zeit net gebn.

**Melchtild:**  
Da schreibns eigentlich nur von Liebespaare. Horchts: „Vorgestern war zu vermelden von einem Liebespaar, das den Tod in den Wellen suchte...“

**Bartl:**  
Wo haabns denn gsuaucht?

**Zangl:**  
In den Wellen. Das heiß soviel wie im Wasser...

**Bartl:**  
Den tät ich wo anders suacha.

**Lehner:**  
Jetzt gib amal a Ruah, Bartl. Du kommst mit der neuen Zeit nimmer mit. Tua weiter, Kramerin!

**Melchtild:**  
„Gestern gab es gar zwei Doppelsebstmorde: In Kandlstadt haben sich zwei junge Leute, die kein Verständnis bei den Brauteltern fanden, in einem Hotel vergiftet...“

**Wirt:**  
Siehgstas, jetzt passiert sowas schon in die Gasthöf. Da derf ma aufpassen, Alte! Ja kein Liebespaar übernachten lassen!

**Zangl:**  
Im „Blauen Bock“ wird höchstens der Wirt umbracht, wegen Weinpantischerei.  
*(Leichte Heiterkeit.)*

**Melchtild:**  
„Und Frau M. erhielt...“

**Wirtin:**  
Wie kann ma denn M. heißen?

**Wirt:**

In der Zeitung schreibns bei sowas nur den Anfangsbuchstaben vom Namen. Du weißt schon rein gar nix!

**Melchtild:**

„Frau M. in Helfendorf erhielt per Post einen Abschiedsbrief ihres Sohnes, unterschrieben auch von der nicht akze – nicht akzept – tierten Braut...“

**Bartl:**

Von so einer Braut hab ich auch noch was gehört. Die Zeiten haben sich schon argt gändert.

**Mehrere:**

Pscht! – A Ruah! – Lasst halt lesen...

**Melchtild:**

„... folgenden Inhaltes: Da ihr unserer Verbindung ungerechterweise entgegen seid, gehen wir, um uns aug ewig zu vereinigten. Dann könnt ihr uns nicht mehr trennen ...“ (*blickt auf*) Aus.

**Poldl:**

Eigentlich schön gschriebn, gel?

**Sentner:**

Ja, schreiben könnas, die junga Leut. Heutzutag lernens was. Ich brächt koan solchen Briaf zsamm.

**Poldl:** (*hat die Zeitung wieder an sich genommen und sinniert*)

Wirklich schön gschriebn... (*steckt die Zeitung – mehr in Gedanken – ein*)

**Lehner:**

In drei Tag sechs junge Leut?! Welt, oh Welt, wo bist hinkomma?

**Sentner:**

Warum sagst du nix, Hauderer?

**Hauderer:** (*war eingenickt und scheckt auf*)

Haß – Ah, `s is alles a Dummheit...

**Sentner:**

Desmal paßts ausnahmsweis.

(*Nazi, Sepp, Toni und noch ein paar junge Burschen platzen in die Stube herein.*)

**Nazi:**

Grüaß euch, Brautgesellschaft! Wir tätén gern mitfeiern. So wia uns D´Arbat auslassen hat, san ma hergsaust!

(*Laute Begrüßung durcheinander.*)

**Sentner:**

Wirt, was zum Trinkn für die Burschen! Frags was mögn!

**Wirt:**

Brauchts net. Bei dene heißts immer: a Bier fürn ersten Durscht – und dann a Wurscht! – Danach an Kruag voll Wein – braucht net der kleinste sein.

(*Zustimmung der Burschen, Wirt und Wirtin ab. Die Burschen setzen sich an einen eigenen Tisch.*)

**Wirtin:** (*kommt mit der Zither zurück*)

Da hast dein Kraigadern, den hast gestern vergessen. Machts a bissl a Musi und a Gsangl. Des könnt ihr „Junge“ besser.

**Toni:** (*kontrolliert seine Zither*)

Singa is schon recht – aber so strohtrocken? Mir ham ja noch nicht amal `s erste Bier!

**Wirtin:**

Dann singts a Trinklied. Derweil fangts Bier schon s` Laufa o. (*ab*)

**Sepp:**

Von mir aus. Toni, lang nei!

**Nazi:** (*singt Trinklied*)

Wirtin, schenk ein, schenk ein!

Lass uns a Masserl nei!

Lass uns net durstig sein,

Wirtin schenk ein!

**Agerl:**

Und und um auf dem Feld  
San koane Bleamerl gstellt,  
bettln um um Himmelssegn,  
bettln um Regn!

**Poidl:**

Denn so a Bleamerl braucht  
Nix wie an Regn!

**Alle:**

Gluck, gluck – gluck, gluck, gluck,  
gluck, gluck, gluck!

**Sepp:**

Drum Wirtin, schenk ein, schenk ein!  
Lass noch a Masserl nei!  
Lass uns net durstichig sein,  
Wirtin schenk ein!

**Toni:**

Schau, wie der Herrgott mit  
Schaffeln sein Wasser schütt!  
Durstichig is Wald und Feld,  
durstichig is d`Welt!

**Alle:**

Gluck, gluck – gluck, gluck, gluck,  
gluck, gluck, gluck!

**Nazi, Toni und Sepp:**

Drum Wirtin, schenk ein, schenk ein!  
Lass noch a Masserl nei!  
Lass uns net durstichig sein,  
Wirtin schenk ein!

**Nazi:**

Sollts auch ein Räscherl wern,  
mir ham an guatn Herrn,  
der uns schon absolviert,  
wenn auch eins wird.

**Alle drei:**

Wirtin, jetzt brauch ma`s Bier –  
Das merke dir!

**Alle:**

Gluck, gluck – gluck, gluck, gluck,  
gluck, gluck, gluck!

*(Beifall. Wirt kommt mit so viel Bierkrügel, wie er tragen kann.)*

**Toni:**

Brav. Jetzt haben ma dauernd die Wirtin angsunga, derweil  
kommt der Wirt mit unserm Bier. Prost!

*(Die andern prosten ihm zu.)*

**Wirt:**

Wirt oder Wirtin is gleich, wenn euch dürscht. Mei Alte is drau-  
ßen und hitzt euch die Würscht!

**Zangl:**

Jetzt haben ma alle mitgsunga, nur der Hauderer net. Was hat  
er denn?

**Bart:**

An Rausch.

**Melchtild:**

Jetzt schlaft er.

**Sentner:**

No, wer schlaft, der sündigt nicht.

**Agerl:**

Vater! Komm doch zu dir! Vater... *(versucht ihn zu wecken)*



**Hauderer:** (*fährt hoch*)

Ha? Wo bin i? - - Ah so... Haltauf, naa, naa, des geht net!

**Agerl:**

Was geht net?

**Hauderer:**

Mit euch zwoa. Ich nimm mei Wort zruck! Ihr derfst net heiraten!

**Poldl:** (*springt auf*)

Schwiegervater, was hast denn auf amoi? Des bisserl Ärger beim Pfarrer kann dich doch net so umstimma?!

**Hauderer:**

Naa, naa, des derf net sei, des wär Mord.

**Sentner:**

Jetzt spinnt er ganz.

**Hauderer:**

Und wenns mich zehnmal für narrisch halts, ich muaß mein Wort zrucknehma: Des Aufgebot wird wieder gstrichn, sofort! Schau mich net so starr an, Wirt. Hast net a Verserl für mich?

**Wirt:**

Vielleicht: Der Hauderer is ein Zauderer! – Aber so angschaut hab ich dich bloß, weil ich zum erstenmal siech, was mein Branntwein alles anrichten kann.

**Melchtild:** (*geht zum Hauderer*)

Jetzt sag amal, Hauderer, wia kommst denn auf so eine Idee?

**Hauderer:**

Ich hab träumt. Und es gibt ja auch Wachträume. Der meine wars. Ich hab träumt, dass sich die Agerl und der Poldl umbracht haben. Sowas heißt man einen Doppelsebstmord...

**Sentner:**

Ja, du Hirsch! – Des hast net träumt, des hat die Kramerin aus der zeitung vorglesen, und du hast halbert gschlaffa und halbert zuaghört! Un der Schnapsnebel in dein Hirn hat den Rest sa-zua gmacht. Kein Mensch bringt sich um.

**Agerl:**

Ich gwis net, Vater.

**Poldl:**

Und ich erst recht net.

**Hauderer:** (*weinerlich*)

Aber mir passt das alles net: Dass ich nix bin – gegen dich! Dass ich beim Pfarrer nix gilt – gegn dich! Dass mei Agerl nix is – gegn dein Poldl – des alles passt ma net!

**Sentner:** (*brüllt*)

Ich hätts gschluckt, aber wennst mir a so kommst: Passen tuats mir auch net, dass mein einziger Sohn eine aus so ara Hungerleiderfamilie poussiert!

**Poldl:**

Da kunst ja Junge kriagn! Zerst haben ma die Alten auf Gleich kriagt, und jetzt fangas wieder o! Vater, ich sag dir was: Wennst so weiter machst, siechst mich nie mehr! Nie!

**Sentner:**

Dann könna ma des Aufgebot glei wieder streicha.

**Hauderer:**

Nix liaber wia des!

**Agerl:**

Vater! Ich richt mich fei net nach dir.

**Hauderer:**

Dann enterb ich dich!

**Sentner:** (*lacht schallend*)

Hahaham enterben? Des tuast, hahaha! Aber vergiss net, deine Hütten anz'zündn, bevorst stirbst, dass ma net so viel Arbeit beim Aufräuma haben!!

**Hauderer:**



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!